



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



4/15

27. Februar 2015

8 **Aargau**
Erneuter Steuer-Streich
geplant

16 **Solothurn**
Qualitätsmanagement
wird abgespeckt

27 **Praxis**
Carmela, eine beseelte
und beseelende Lehrerin



Wir fördern die Bildung

Wir haben für Lehrpersonen auf unserer neu konzipierten Webseite über 100 aktuelle Apps für den Unterricht zusammengestellt. Die ausgesuchten Apps sind praxiserprobt, bewertet und mit didaktischen Hinweisen und Unterrichtsideen angereichert.


Melden Sie sich kostenlos an und informieren Sie sich unter:
www.dataquest.ch/education/apps



Bahnhofstrasse 1
5000 Aarau
Tel. 062 723 05 55



Authorised Reseller



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Heterogenität und Zusammenarbeit im Unterricht

Sie lernen Instrumente kennen, um das Potenzial der Zusammenarbeit im multi-professionellen Team zu nutzen und den Lernenden eine optimale Förderung zu ermöglichen. Zudem können Sie Ihre beruflichen Kompetenzen anhand aktueller Impulse vertiefen.

Zielgruppen
Lehrpersonen aller Stufen,
Klassenteams

Anmeldeschluss
1.4.2015

www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/heterogenitaet-und-zusammenarbeit

FAS FÜHRUNGS-AKADEMIE SCHWEIZ

Intensivweiterbildung an 5 Samstagen


Beratung und Coaching

Kurs 10 Start 14. März 2015
Kurs 11 Start 12. März 2016

in Winterthur, modular. Einstieg jederzeit möglich.
CHF 1500 pro Kurs, CHF 350 pro Seminartag

wehrli.gisler@bluewin.ch
www.fuehrungsakademieschweiz.ch
 Telefon 052 212 68 94





Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Integration – Kompetenzvertiefung in Schulischer Heilpädagogik

Diese Weiterbildung befähigt Sie, Ihr Erfahrungs- und Fachwissen zum konstruktiven Umgang mit Verschiedenheit in Kindergarten und Schule produktiv einzubringen und mit Lernenden, Lehrpersonen, Fachstellen und Eltern professionell zu kooperieren.

Zielgruppen
Heilpädagoginnen, Lehrpersonen aller Stufen

Anmeldeschluss
1.4.2015

www.fhnw.ch/ph/iwb/iks

Für Ihre Inserate im SCHULBLATT



EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chrisesweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch





6 Standpunkt

Die Spezifische Sprachstörung SSES regeneriert sich nicht bei allen sprachbehinderten Kindern. Darum müsse, so Ursula Calarco, auch in der Regelschule sicher gestellt sein, dass alle Kinder mit der diagnostizierten Sprachstörung Logopädie erhalten.



8 Erneuter Steuer-Streich geplant

Kaum ist das aktuelle Sparpaket verabschiedet, haben die bürgerlichen Parteien in erster Lesung beschlossen, die Grundbuchabgaben zu senken und damit dem Kanton weitere Steuereinnahmen zu entziehen. Sparopfer wäre einmal mehr die Bildung.



12 In Berufswelten denken

Wer zu Hause und im Schulalltag lustvoll mit Kindern und Jugendlichen Berufswelten entdeckt, wer sie lehrt, in Berufswelten zu denken, legt eine gute Basis für die spätere Berufswahl.

- 3 Cartoon von Ernst Mattiello
- 6 Logopädie für alle – in einer Schule für alle
- 14 Portrait: Andi Jurt

Titelbild. Schaukeln macht glücklich – auch im Winter. Die Neumatt-Kindergärtner in Reinach (AG) freuen sich seit Beginn des Schuljahres über den neu gestalteten, naturnahen Pausenplatz.
Foto Christoph Imseng.

- 7 Auf Kurs
- 8 Erneuter Steuer-Streich geplant
- 9 Sicherheit für Fragen von Nähe und Distanz
- 10 Piazza
- 11 @Internet
- 11 Termine

- 12 In Berufswelten denken
- 12 BKS aktuell
- 13 Blumen für die Kunst
- 33 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.
Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19, Telefax 062 824 02 60
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@iso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS a.i.
und Christine Klinger, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 04, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Ernst Meuter, Rathaus, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 86, Telefax 032 627 29 86
E-Mail ernst.meuter@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 28
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 28
E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 g/m²



gedruckt in der
schweiz



16 Qualitätsmanagement wird abgespeckt

Das vor acht Jahren eingeführte Qualitätsmanagement hat sich als überdimensioniert erwiesen. Aufwand und Ertrag standen in einem Missverhältnis. Nun wird die Qualitätssicherung und -entwicklung abgespeckt und vereinfacht.



21 Schulsporttag 2015

Am Mittwoch, 6. Mai, findet die dritte Auflage des Solothurner Schulsporttags statt. An diesem Tag messen sich Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton in verschiedenen Sportarten.



23 Entdeckerfreude und Gelassenheit

Das Projekt «Kinder in Bewegung» hat den Arbeitsalltag von Maja Hungerbühler und Monika Schibli wesentlich verändert: Ein Besuch im Kindergarten Klosterzelg in Windisch zeigt, wie die Kinder ihre Spiel- und Entdeckerfreude ausleben können.



27 Eindrücklicher Spielfilm aus Havanna

Der Film «Conducta» erzählt von der Freundschaft zwischen einem schwierigen Schüler und einer lebensklugen Lehrerin in Havanna. In Kuba war der Film 2014 der meist gesehene, heiss geliebte und heftig diskutierte Spielfilm.

16 Qualitätsmanagement wird abgespeckt

- 17 Das Befremden beim LSO ist gross
- 18 6. Infotag EBA Solothurn
- 19 Projekt Schulvisite – Schulen laden andere Schulen ein
- 20 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 20 Termine

21 Dritte Durchführung des erfolgreichen Schulsporttreffens

- 22 «Deutschweizer Basisschrift» an Solothurner Volksschulen
- 22 Tage der offenen Volksschule im Kanton Solothurn
- 38 Offene Stellen Solothurn

23 Entdeckerfreude und Gelassenheit

- 24 Cyberbullying, Gewaltvideos und Computerspiele: Was tun?
- 24 Die Techno Party im Italienischunterricht
- 25 Wachsen auf der (Bühnen-) Welt
- 25 «Unter uns» – das neue Polis
- 26 Spielend Demokratie lernen mit «Ja-Nein-Vielleicht»
- 26 Sprachförderung als Thema der Schulentwicklung
- 26 Freie Plätze in der Weiterbildung

27 Carmela, eine beseelte und beseelende Lehrerin

- 28 Chorissimo: Zahlen singen
- 30 Mit Plakaten gegen Cybermobbing
- 29 Kiosk
- 31 Agenda
- 32 Kurse

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
dubach@alv-ag.ch
scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
Präsidentin: Dagmar Rösler
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
Geschäftsführer: Roland Misteli
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
r.misteli@lso.ch



Logopädie für alle – in einer Schule für alle



Standpunkt. Die Spezifische Sprachstörung SSES regeneriert sich nicht bei allen sprachbehinderten Kindern. Darum müsse, so Ursula Calarco, Präsidentin des Vereins der Logopädinnen und Logopäden Solothurn, auch in der Regelschule sichergestellt sein, dass alle Kinder mit der diagnostizierten Sprachstörung in den Genuss von Logopädie kommen. Im Kanton Solothurn sei das nicht der Fall.

Andreas (Name geändert) löst ein Sprachrätsel, bei dem Begriffe umschrieben sind. «Ja», ruft er erfreut, «das Tier kenne ich, das ist ein Delfin!» Er beginnt das Wort zu schreiben: Da – gleich nach dem «a» stoppe ich ihn und frage, welches Wort er schreiben wolle. «Delfin», antwortet er spontan. Dann macht er eine Pause und fragt mich eindringlich: «Weshalb geschieht mir das immer?» Ich erkundige mich, was er meine. «Ja, gerade das, was mir soeben passiert ist: Ich denke «e», will «e» schreiben, schreibe aber «a», antwortet Andreas. Dann fährt er weiter:

«Irgend etwas stimmt da einfach nicht mit mir. Manchmal will ich etwas erzählen, aber ich finde die Wörter nicht. Wenn ich lange Sätze lesen möchte, weiss ich am Ende nicht mehr, was ich eigentlich gelesen habe. Und manchmal erklärt die Lehrerin die Hausaufgaben, ich höre gut zu, aber ich verstehe es trotzdem nicht. Das geschieht nicht immer, nur manchmal... und dann nervt das gewaltig!»

Auffällige Sprachkompetenzen

Bei Andreas wurde im Vorschulalter die Diagnose der Spezifischen Sprachstörung SSES gestellt. Wie Susan Allemann-Jenkins in ihrer empirischen Untersuchung (vergl. SCHULBLATT 1/15) dargelegt hat, zeigen etwa ein Drittel der Kinder mit einer SSES im Schulalter immer noch auffällige, nicht altersgemässe Sprachkompetenzen.

Prognostisch ist somit leider nicht für alle sprachbehinderten Kinder von einer kompletten Regeneration ihrer weiteren Sprachentwicklung auszugehen. Sprachbehinderte Kinder werden im Kanton Solothurn in der Regelschule integriert gefördert. Dies entspricht der Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik der EDK (2007): «Integrative Lösungen sind separierenden Lösungen vorzuziehen.» Gerade sprachbehinderte Kinder können oft von der Integration in die Regelschule sehr stark profitieren. Doch für eine gelingende Integration sprachbehinderter Kinder in die Regelschule reicht es nicht aus, wenn diese einfach gemeinsam mit anderen Kindern den Schulunterricht besuchen. Sprachbehinderte Kinder sind auf die spezifische und intensive logopädische Therapie angewiesen, damit sie die in der Regel-

schule geforderten Lernprozesse bewältigen können.

Logopädische Versorgung nicht ausreichend

Wie steht es denn nun mit der logopädischen Versorgung sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher in der Regelschule im Kanton Solothurn? Wie die Untersuchung von Susan Allemann-Jenkins aufzeigt, ist die logopädische Versorgung der Kinder mit einer Spezifischen Sprachstörung SSES im Kanton Solothurn nicht ausreichend. Einige der Kinder mit einer diagnostizierten Sprachstörung erhalten in der Regelschule keine Logopädie mehr. Das ist

«**Einige Kinder mit einer diagnostizierten Sprachstörung erhalten in der Regelschule keine Logopädie mehr.**»

für die betroffenen Kinder und Jugendlichen sehr bitter und wirkt sich behindernd auf die weitere sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung, ihr schulisches Lernen und ihre Partizipation in der Gesellschaft aus.

Die Logopädie ist erst seit dem Schuljahr 2014/15 in das Gesamtprojekt der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn eingebunden. Mit der Speziellen Förderung in der Phase 2014–2018 bietet sich die Möglichkeit, die Logopädie für Sprachbehinderte Kinder künftig ausreichend sicherzustellen, damit die Regelschule eine optimale «Schule für alle» wird, auch für sprachbehinderte Kinder.

Ursula Calarco

Auf Kurs



24 Mal pro Jahr erscheint das SCHULBLATT. Foto: Irene Schertenleib.

Jahresbericht Redaktion SCHULBLATT.

Das vergangene Jahr verging wie im Flug – entstanden sind erneut 24 Ausgaben mit vier Themenheften. Das Redaktionsteam besuchte zwei Schulen, um mehr über das Leseverhalten zu erfahren. Wie kommt das SCHULBLATT an? Fazit: Es gab gute Noten.

2014 wollten wir es wieder einmal wissen: Wie lesen Lehrpersonen das SCHULBLATT, was gefällt ihnen, was weniger? Wir besuchten im aargauischen Klingnau ein Unter- und Mittelstufenteam von 14 Lehrerinnen und Lehrern und wurden von Schulleiterin Martina Hasler freundlich empfangen. Zuvor hatten 33 Lehrpersonen an einer schriftlichen Umfrage teilgenommen. Das SCHULBLATT erhielt von ihnen – knapp zusammengefasst – grundsätzlich gute bis sehr gute Noten. Sie fühlen sich vom alv wie auch von BKS gut informiert. Unterschiedlich gut kamen die Themenhefte an – die einen erzählten uns, dass sie diese jeweils aufheben, um immer wieder darin zu lesen. Eine Lehrperson fühlte sich hingegen fast «erschlagen» von den vielen Artikeln zum selben Thema. An Gestaltung und Erscheinungsbild wurde nicht gerüttelt – das SCHULBLATT gefällt den meisten Befragten.

Das Redaktionsteam wurde auch an der Oberstufe Biberist (Sek E und Sek B) wohlwollend empfangen. Die Aussprache und die Auswertung der 15 Fragebogen zeigten ein positives Bild. Das SCHULBLATT kommt in den Bereichen Erschei-

nungsbild, Aufteilung, Orientierung im Heft, Inhalt und Rubriken gut bis sehr gut an. «Das Lifting von 2011 hat es gebracht», meinte eine Lehrperson. Zwischen «sehr gut» und «gut» pendelten die Meinungen zu den Rubriken Standpunkt, Cartoon, Portrait, Agenda und Kurse. Etwas heterogener sind die Meinungen zur Praxis. Von «sehr gut» bis «weglassen» (Chorissimo, Werkbank, Filmkritiken) waren alle Bewertungen zu finden. Das Pendel schlug aber auch hier meist zugunsten der Beiträge aus. Sehr zufrieden waren die an der Umfrage beteiligten Lehrpersonen mit der Berichterstattung des LSO und der Information durch das DBK. Die Auswertung der Daten ergibt insgesamt eine grosse Zufriedenheit – das SCHULBLATT ist bekannt und wird gern gelesen. Diese Lorbeeren sind Motivation für unsere Redaktionsarbeit.

Wir haben Anregungen und Rückmeldungen erhalten, die wichtig sind für die redaktionelle Arbeit – vielen Dank an alle, die sich die Zeit genommen haben für den Fragebogen und das Gespräch!

Schreibkurs in Solothurn

Im September führten wir in den Räumlichkeiten des LSO in Solothurn den alle zwei Jahre stattfindenden Schreibkurs für SCHULBLATT-Schreibende durch: Worauf soll man achten beim Verfassen eines Jahresberichts, beim Redigieren? Wie kürzt man, welche Textsorten eignen sich für das SCHULBLATT und wie wer-

den Informationen richtig gewichtet? Diese und andere Fragen standen einen intensiven Nachmittag lang in Theorie und Praxis im Mittelpunkt. Ergänzt wurden sie durch Eckwerte zur Digitalfotografie von Christoph Imseng. Wie für die beiden tragenden Verbände alv und LSO wurde es im Herbst auch für die Redaktion intensiv: Es galt, viele Veranstaltungen in Wort und Bild zu begleiten und dabei die Seitenzahl des SCHULBLATT nicht aus den Augen zu verlieren.

Dass Sie alle zwei Wochen ein druckfrisches Exemplar im Briefkasten haben, ist vielen Beteiligten zu verdanken: Der Vogt-Schild-Druck AG und dem dortigen SCHULBLATT-Verantwortlichen Peter Brunner, dem Verantwortlichen für Werbung, Ewald Keller, den Kommunikationsfachleuten im BKS (Aargau) und DBK (Solothurn) sowie der PH FHNW. Danken möchten wir auch ganz herzlich allen Lehrpersonen, deren redaktionelle Beiträge auf den alv- und LSO-Seiten unverzichtbar sind.

Irene Schertenleib, Christoph Frey

Ausblick

In der nächsten Ausgabe in SCHULBLATT 5 vom 13. März steht wie jedes Jahr das Thema «Schulreise» im Mittelpunkt. SCHULBLATT 10 widmet sich den «Ausserschulischen Lernorten», SCHULBLATT 16 dem Thema «Berufswahl» und SCHULBLATT 21 der «Weiterbildung».

Erneuter Steuer-Streich geplant

alv. Kaum ist das aktuelle Sparpaket, ausgelöst durch die letzte Steuersenkung, vom Grossen Rat behandelt und verabschiedet, holen die bürgerlichen Parteien schon zum nächsten Schlag gegen den Staat aus. Sie haben in erster Lesung beschlossen, die Grundbuchabgaben zu senken und damit dem Kanton weitere Steuereinnahmen zu entziehen.

Der Kanton Aargau hat eine effiziente und effektive Verwaltung und kostengünstige Schulen. Nur so ist zu erklären, dass die Pro-Kopf-Ausgaben in unserem Kanton tiefer liegen als in allen anderen Kantonen der Schweiz. Trotz dieser Tatsache werden die Fraktionen der rechten Ratshälfte nicht müde, das Dogma vom verschwenderischen Staat aufrechtzu-

erhalten. Man müsse diesem das Geld entziehen, wo immer möglich, um ihn zu zwingen, noch sparsamer mit seinen Mitteln umzugehen. Ganz dieser holzschnittartigen Denkweise verpflichtet war die Motion der SVP aus dem Jahr 2010, bei den Grundbuchabgaben das Kostendeckungsprinzip einzuführen.

Grundbuchabgabe als Gemengesteuer

Die heutige Grundbuchabgabe wird als Gemengesteuer bezeichnet. Diese setzt sich aus einem Gebührenanteil und einem Steueranteil zusammen. Es bestand bei deren Einführung nie die Absicht, für die Handänderung eines Gebäudes nur die kostendeckenden Gebühren zu erheben. Beim Kauf eines Hauses werden heute Steuern fällig, wie dies in vielen anderen Bereichen über die Mehr-

wertsteuer auch der Fall ist. Diese Steuer bewegt sich in der Grössenordnung von einem Prozent des Hauswerts, ist also viel tiefer als die üblichen Ansätze der Mehrwertsteuer. Auch im interkantonalen Vergleich reiht sich der Kanton Aargau damit unter die Kantone mit den tiefsten Abgaben ein.

Staat verliert 36 Millionen Franken

Falls der Grosse Rat dieser Gesetzesänderung gegen den Willen der Regierung auch in der zweiten Lesung zustimmt, gingen dem Kanton Steuereinnahmen in der Grössenordnung von 36 Millionen Franken verloren. Profitieren würden Käuferinnen und Käufer neuer Häuser, aber vor allem der Immobilienhandel. Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons hätten dann jedoch solidarisch die Konsequenzen zu tragen. Entweder müssten die Einkommenssteuern erhöht oder – was wahrscheinlicher ist – das nächste Sparpaket müsste geschnürt werden. Dabei wäre so sicher wie das Amen in der Kirche die Bildung wieder eines der Sparopfer.

Sparspirale stoppen

Die Geschäftsleitung des alv ruft alle Lehrpersonen, aber auch alle Eltern und alle an der Bildung Interessierten dazu auf, diesen Abbau der staatlichen Leistungen zu stoppen. Es ist davon auszugehen, dass das Volk über die Revision dieses Gesetzes abstimmen muss oder darf. Stimmen Sie gegen weitere Steuersenkungen, damit der Kanton seine Aufgaben zum Wohl der ganzen Bevölkerung erfüllen kann. Staatliche Leistungen, darunter die Bildung der Kinder und Jugendlichen, sind nicht gratis zu haben. Manfred Dubach, Geschäftsführer alv



Die bürgerlichen Parteien wollen die Grundbuchabgaben senken. Dies hätte erneut schmerzhafteste Steuerzufälle zur Folge. Foto: Fotolia.

Sicherheit für Fragen von Nähe und Distanz

alv. Mit dem Leitfaden «Integrität respektieren und schützen» hat der LCH ein wichtiges und hilfreiches Papier veröffentlicht. Der alv hofft, dass die Broschüre schnell den Weg in die Schulhäuser und damit zu den Schulleitungen und Lehrpersonen findet. Er lässt allen Schulleiterinnen und Schulleitern, die alv-Mitglieder sind, und sich für die alv-Dienstleistungen angemeldet haben, je ein Exemplar gratis zukommen.

Eine Schülerin, die nach Schulschluss noch im Schulzimmer bleiben möchte, ein Sportlehrer, der bei einer Geräteübung Hilfe steht, ein Schüler mit Trainerhose und Baseball-Mütze im Unterricht, ein Mädchen mit tief ausgeschnittenem T-Shirt und viel zu kurzem Minirock während des Unterrichts, ein Kontrollgang der Lehrperson zu später Stunde durch die Zimmer im Klassenlager – das sind einige der herausfordernden Situationen, die im neuen LCH-Leitfaden besprochen werden.

Die Broschüre verfolgt mehrere Ziele. Sie will Hinweise geben, wie schwierige Situationen professionell gemeistert werden können. Sie zeigt aber auch auf, in welchen Fällen Grenzen verletzt und überschritten werden und was dann zu tun ist. In einem einleitenden Kapitel werden berufsethische und rechtliche Voraussetzungen zur professionellen Gestaltung der Beziehung Lehrperson-Schüler behandelt. Auch die seit dem 1. Januar 2013 in allen Kantonen für die Schulen geltende Meldepflicht bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls an die Kinderschutzbehörden wird thematisiert. Im zweiten Teil werden Fallbeispiele besprochen. Pädagogische Überlegungen, juristische Hinweise und Merkpunkte sollen einerseits pädagogisch verantwortungsvolles Handeln, andererseits aber auch Graubereiche und Grenzüberschreitungen beleuchten. Ablaufschemata zeigen das korrekte Vorgehen bei eventuell notwendigen Interventionen. Eine abschliessende Zusammenstellung der verantwortlichen Gremien und ihrer Zuständigkeiten ergänzt den hilfreichen Leitfaden.



Korrekt oder zu viel Berührung? Der LCH-Leitfaden schafft Klarheit. Foto: Fotolia.

Piazza

Die kontinuierliche Auseinandersetzung der Schulen mit Umgangsregeln, mit Nähe und Distanz ermöglicht eine gemeinsame Haltung. Eine Schul- und Schulhauskultur mit definierten Grenzen für heikle Situationen ist für die Schulen von zentraler Bedeutung. Geklärte Vorgehensweisen und die gemeinsame Definition korrekten Verhaltens geben Lehrenden und Lernenden Sicherheit und lassen viele heikle Situationen oft gar nicht erst entstehen.

Eine vertiefte Diskussion der Broschüre, zum Beispiel im Rahmen der schulinternen Weiterbildung oder pädagogischer Konferenzen, ist wünschenswert, denn diese Thema betrifft einen wichtigen Aspekt des Unterrichts, unseres Kerngeschäfts.

Übergriffen gehen oft beinahe unmerkliche Verschiebungen im Graubereich voraus, diese zu erkennen und zu verhindern ist Ziel der Broschüre und muss unser Ziel sein.

Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv

Leitfaden «Integrität respektieren und schützen»

Der Leitfaden «Integrität respektieren und schützen» des LCH zeigt Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden die Gestaltungsräume und Grenzen im Alltag sowie ihre Rechte und Pflichten. Der alv wird den Leitfaden Anfang März in gedruckter Form allen Schulleitungen und den alv-Schulhausvertretungen zugänglich machen. Er kann auch jederzeit auf www.lch.ch → Publikationen → Downloads → Leitfäden LCH heruntergeladen werden.



Fraktion Kindergarten. Für den Kindergarten hat sich viel verändert in den letzten Monaten und Jahren: Als Schulstufe ist er jetzt anerkannt und obligatorisch, Kindergartenlehrpersonen werden gemeinsam mit Unterstufenlehrpersonen ausgebildet, es gibt neue Beurteilungsbögen: Dies sind wichtige Schritte zur Gestaltung eines harmonischen Übertritts in die Primarschule. Sabrina Gautschi macht sich in ihrem «Piazza»-Text Gedanken über diese wichtige Schnittstelle aus Sicht des Kindergartens.

Mit der Anerkennung des Kindergartens als erster Stufe der Volksschule erhalten die zwei nun obligatorischen Kindergartenjahre eine grosse Bedeutung in der

schulischen Laufbahn jedes Aargauer Kindes. Über Jahre wurde dieser Schritt politisch diskutiert, Fragen wurden erörtert, Begrifflichkeiten geklärt: Wird im Kindergarten nun gelernt oder gespielt? Unterwiesen oder unterstützt? Gefördert oder begleitet?

Nach der fundierten Auseinandersetzung wurde bestätigt, dass der Kindergarten eine den heutigen Erkenntnissen von Lernforschung und Entwicklung im Kindesalter entsprechende Pädagogik verfolgt und seinen Charakter sowie seine Unterrichtsformen beibehalten soll. Dies wurde von uns Lehrpersonen am Kindergarten dankbar aufgenommen und wir fühlen uns in unserer Arbeitsweise bestärkt.

Im Kindergarten geht es um das ganzheitliche Lernen

Ein Kindergartenkind lernt mit seinem ganzen Selbst, in Bewegung und oft voller Hingabe. Es erkundet, erlebt, erfährt mit allen Sinnen, ergreift und lässt sich ergreifen. Es will ausprobieren, imitieren, irren und «Fehler» machen. Es will selber aktiv handeln und doch auch angeleitet werden. Diese Art lernen nennen wir «spielendes Lernen».



Ein Kindergartenkind lernt oft voller Hingabe. Foto: Christoph Imseng.

Im Kindergarten wird darauf vertraut, dass Lernwille und Lernfreude in jedem Menschen angelegt sind und dass die Lernschritte individuell geschehen. In verschiedenen Lernsequenzen und mit unterschiedlichen Lernformen wird unsere zielorientierte Arbeit umgesetzt, werden die Unterrichtsblöcke auf die Kinder abgestimmt rhythmisiert. Rituale, Halt gebende Strukturen, Stimmungen und der Wechsel von fremdbestimmter und selbstgesteuerter Lernzeit charakterisieren noch heute unsere Stufe. So wird eine ganzheitliche Vorbereitung für den Schritt in die Schule gewährleistet.

Grosser Schritt in die Primarschule

Viele dieser zentralen Anliegen der Kindergartenarbeit unterscheiden sich vom Charakter der Primarschulunterstufe. Der Übertritt wird weiterhin eine Schnittstelle bleiben. Trotz fundierter und im Beurteilungsbogen festgehaltener Einschätzung eines jeden Kindes, trotz der Möglichkeit einer Empfehlung zum Übertritt in die Einschulungsklasse, in die Regelklasse mit heilpädagogischer Unterstützung IHP oder in andere Schulformen, trotz der infolge mehrerer involvierter Fachpersonen breit abgestützten Beurteilung der Kinder, bleibt so stets die Unsicherheit, wie die einzelnen Kinder diese Umstellung bewältigen werden. Obwohl meist verbunden mit einem Schulhauswechsel, dem Wechsel in eine grössere Schulanlage, in eine neue Klasse mit neuen Lehrpersonen, sind es doch die anderen Lernformen und Lehrmittel, anders strukturierte Arbeitszeiten und neue Erwartungen, die die Erstklasskinder hauptsächlich herausfordern. Der Schritt in die Primarschule darf nicht unterschätzt werden. Gerade deshalb wird es weiterhin wichtig bleiben, als «Nachbarstufen» den Kontakt zu pflegen, gemeinsame Weiterbildungen zu besuchen und das Zusammenarbeiten und den Austausch an den Schulen vor Ort als für beide Seiten fruchtbare Gelegenheit zu nutzen.

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Neues auf der alv-Website

Die alv-Seiten im SCHULBLATT werden jeweils in der rechten Spalte auf der Homepage veröffentlicht. Damit haben Sie jederzeit Zugriff auf die alv-Berichterstattung.

- Lohntabelle 2015
- Abstimmungsprotokolle zum Sparpaket

Weiterhin aktuell auf der Website

- Sieg für die Bildung – Budgetdebatte im Grossen Rat
- Leitfaden bei Beschwerden
- Ratgeber
- Mehrwert alv: Einkäufe/Rabatte, Versicherungen, Krankenkassen, Hypotheken, LCH-Angebot

Newsletter vom 19. Februar

- Umsetzung der Sparbeschlüsse
- Berufszufriedenheit im Kanton Aargau
- Integrität respektieren und schützen
- Lohnungleichheit – Alle nach Bern am 7. März
- Studie 5C an der PHSZ
- Weiterbildungskurse Musik

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

Resultate der grossen Berufszufriedenheitsstudie
Sekretariat alv

Termine

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

- 9. März, 18.30 Uhr
Delegiertentreffen im Aarehof Wildeggen

Kantonalkonferenz

- 1. April, 16 Uhr
Themenkonferenz «Fremdsprachen in der Primarschule?» im Kultur und Kongresshaus Aarau

Fraktion Heilpädagogik

- 22. April
Austausch der Berufsgruppen der Fraktion Heilpädagogik in Baden

Pensionierte Lehrkräfte Aargau VAPL

- 7. Mai
Mitgliederversammlung in Zurzach

Fraktion Heilpädagogik

- 10. September
Jahresversammlung in Untersiggenthal

Kantonalkonferenz

- 11. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung im Grossratsaal Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

- 23. September
Delegiertenversammlung

Fraktion Musik

- 21. Oktober, 17 Uhr
Fraktionstag Fraktion Musik

MuB trifft sich

- 21. Oktober, 17 Uhr
Das Jahrestreffen der Lehrpersonen MuB findet neu am Fraktionstag des ais statt.
Ort: Oberstufenschulhaus Ebnet, Frick.
Achtung: Das geplante Treffen vom 6. Mai in der Krone Lenzburg findet nicht statt.

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 28. Oktober
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine 2015 sind auf der alv-Website www.alv-ag.ch abrufbar.

In Berufswelten denken

Berufswahl. Wer zu Hause und im Schulalltag lustvoll mit Kindern und Jugendlichen Berufswelten entdeckt, wer sie lehrt, in Berufswelten zu denken, legt eine gute Basis für die spätere Berufswahl.

Berufswahl ist kein Puzzle, bei dem man zwei passende Teile finden muss. Karriereberater Richard Bolles rät: «Vergessen Sie Ihre Berufsbezeichnung und definieren Sie sich als Mensch, der dieses und jenes kann.» Mit diesem Denkansatz erreicht er, dass man der beruflichen Positionierung und der Laufbahngestaltung mehr Raum gibt. Der Satz lässt sich umformulieren: «Vergessen Sie Berufsbezeichnungen und definieren Sie die Welt, in der Sie leben möchten.»

Arbeit als Teil des Lebenskonzeptes

Die Wahl der Berufswelt, in der man leben will, ist ein wichtiger Teil des Lebenskonzeptes. Denn die Arbeit prägt Interessen, Status, Alltag, Identität, Beziehungen, das soziale Umfeld, ja sogar die Sprache und die äussere Erscheinung. Auch Kinder malen sich aus, wie sie ihr Leben gestalten wollen – immer wieder neu.

Lernen kleine Kinder, Berufswelten lustvoll zu entdecken, können sie sich ein Bild machen von verschiedenen Zukunftsperspektiven. Jugendliche, die in Berufswelten statt in Berufsbezeichnungen denken, schaffen sich leichter Alternativen, wenn es mit der gewünschten Lehrstelle nicht klappt.

Berufswahlrelevante Faktoren sammeln

Berufswelten entdeckt man, indem man in sie eintaucht und möglichst viele Facetten davon wahrnimmt. Dies kann in der Familie oder in der Schule lustvoll geübt werden. Jugendliche lernen so, berufswahlrelevante Faktoren zu erkennen und in ihre Wahl miteinzubeziehen. Gefällt mir die Sprache auf dem Bau? Kann ich mit den Hierarchien in einem Spital umgehen? Komme ich als Floristin damit klar, in eher kühlen Räumen zu arbeiten? Kann ich in einer Autogarage so viel technisch tüfteln, wie ich das möchte?

Selbstwert stärken

Wenn Kinder in Berufswelten sogar selbst Hand anlegen dürfen, machen sie wichtige Erfahrungen. Wer das Erforschen von Berufswelten in den Schulalltag oder in die Freizeitgestaltung der Familie integriert, bereitet Kinder auf das Leben nach der Schule vor. Und wer zugleich bei Mädchen das Interesse an technischen Berufswelten wecken kann, tut auch noch was für die Chancengleichheit. Ein möglicher Nebeneffekt wenn Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen Berufswelten erkunden, ist, dass der Funke überspringt. Auf die Frage der Erwachsenen, ob das schon alles war, folgt dann die Antwort: «Es gibt noch viele Berufswelten zu entdecken.»

Regula Zellweger, Kommunikation und Projekte, ask!



Mädchen lassen sich von technischen Berufswelten faszinieren, wenn sie selbst tätig werden dürfen.
Foto: zVg.



BKS aktuell

Zwei neue obligatorische Lehrmittel

Der Regierungsrat hat für die Fächer Mathematik und Latein neue Lehrmittel bestimmt. Ab dem Schuljahr 2015/16 kann an der Oberstufe zwischen dem bereits eingeführten Lehrmittel «mathbuch» (Schulverlag plus/Klett&Balmer) und dem Lehrmittel «Mathematik Sekundarstufe I» (Lehrmittelverlag Zürich) in Form eines Alternativ-Obligatoriums ausgewählt werden. Für den Lateinunterricht in der Bezirksschule ist neu das Lehrmittel «prima.nova» (C. C. Buchner Verlag) einzusetzen.

Mit dem Alternativ-Obligatorium in der Mathematik stehen den Schulen künftig zwei gleichwertige Lehrmittloptionen zur Verfügung. Beide Lehrmittel decken den Aargauer Lehrplan ab und sind gemäss einer Einschätzung der Interkantonalen Lehrmittelzentrale auch kompatibel mit dem Lehrplan 21. Es wird den Schulen aus pädagogischen und schulorganisatorischen Gründen empfohlen, sich zumindest stufenweise auf ein Lehrmittel festzulegen.

Das obligatorische Lehrmittel «Cursus Continuus» für das Fach Latein wird nicht mehr aufgelegt. In Zusammenarbeit mit Vertretungen aus den Fachschaften hat die kantonale Lehrmittelkommission verschiedene Lehrmittloptionen evaluiert. Das neu eingeführte Lehrmittel «prima.nova» verbindet bewährte Strukturen des Lateinunterrichts mit Ansprüchen einer modernen Fremdsprachendidaktik. Letztere legt insbesondere auch Wert auf die Entwicklung von Methodenkompetenzen beim Lernen von Sprachen.

Kantonale Lehrmittelverzeichnisse 2015/16 und Hinweise zu den Lehrmitteln sind zu finden unter: www.schulen-aargau.ch → Unterricht & Schulbetrieb → Lehrplan, Lehrmittel & Fächer Volksschule → Lehrmittel Volksschule



Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung «Blumen für die Kunst». Foto: zVg.

Blumen für die Kunst

Kunstvermittlung. Das zweite Jahr in Folge interpretieren Floristinnen und Floristen Sammlungswerke des Aargauer Kunsthauses. Neben bekannten, klassischen Werken stehen diesmal auch zeitgenössische Arbeiten im Fokus.

Zum Frühlingsbeginn treten die floralen Interpretationen mit den Kunstwerken in Dialog, füllen die Museumsräume mit zartem Duft und ermöglichen frische, sinnliche Zugriffe auf die Sammlung. Neu wird zudem der Aussenbereich des Aargauer Kunsthauses einbezogen. «Blumen für die Kunst» ist vom 17. bis am 22. März im Aargauer Kunsthaus zu sehen.

Natur und Kultur

Blüten gelten seit jeher als Ursymbol für die Schönheit und Vergänglichkeit des Lebens. Vor diesem Hintergrund ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte zur bildenden Kunst. Traditionell sind Blumen Gegenstand künstlerischer Darstellung – so zum Beispiel in unzähligen Blumenstillleben. Nun aber stehen sie in natura im Kunsthaus und fungieren als Vermittler zwischen Betrachter und Werk. Ihre kurze Lebensspanne gibt die Dauer der Ausstellung vor und akzentuiert das Thema Zeit, welches im Aargauer Kunsthaus in Form von sichtbarer Kunst-

geschichte, aber auch als Inhalt vieler Werke präsent ist.

Interpretationshilfen

«Blumen für die Kunst» schaltet ein drittes Element, die floralen Interpretationen, zwischen Betrachter und Werk. Für Schülerinnen und Schüler bietet sich deshalb die seltene Gelegenheit, Deutungen von Kunstwerken in einer Ausstellung zu entdecken. Auf diese Weise können Zugänge zu den Bildern und Skulpturen erleichtert oder völlig neue Blickwinkel gewonnen werden. Die Schweizer Meisterfloristinnen und Meisterfloristen und Jungtalente erproben ganz verschiedene Herangehensweisen, die nicht sprachlich, sondern über das Material erfolgen. Sie bestimmen aus einer Auswahl an Werken aus der Sammlung eine Arbeit, mit der sie sich auseinandersetzen möchten und schaffen durch Oberflächen, Farbzusammenstellungen und vielleicht sogar Gerüche einen Bezug dazu. Das lädt dazu ein, die unterschiedlichen Strategien kennenzulernen und selber kreativ zu werden.

Angebote der Kunstvermittlung

Während den zweistündigen Kunst-Workshops erhalten Schulklassen eine massgeschneiderte Führung durch die Ausstellung mit einem gestalterischen Teil im Atelier. Dabei lassen sich verschiedene Schwerpunkte vom Thema

Farbe über den Einsatz bestimmter Materialien bis zu den Inhalten einzelner Werke setzen. Anschliessend kann man im Atelier selber tätig werden: Schülerinnen und Schüler können beispielsweise ihre Impressionen aus der Ausstellung in eigene Kreationen verarbeiten und dabei verschiedene Techniken ausprobieren. Oder warum nicht den Prozess einmal umkehren und anhand eines Blumenarrangements ein Bild malen? Auch auf diese Weise können spannende Prozesse in Gang gesetzt werden.

Corina Schaltegger, Praktikantin Kunstvermittlung, Aargauer Kunsthaus

Information und Anmeldung unter Aargauer Kunsthaus, Tel. 062 835 23 31, kunstvermittlung@ag.ch, www.aargauerkunsthaus.ch.

Spezielle Öffnungszeiten

Aufgrund der kurzen Ausstellungsdauer hat das Aargauer Kunsthaus spezielle Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag:

10 bis 20 Uhr; Mittwoch: 10 bis 19 Uhr;

Samstag und Sonntag: 10 bis 18 Uhr.

Kunst-Workshops können von Dienstag bis Freitag ab 9 Uhr morgens und nachmittags spätestens bis 16.30 Uhr gebucht werden.

Der Allrounder an der zentralen Schulhaus-Schaltstelle



Portrait. Wenn etwas im Aarau Aare-Schulhaus nicht funktioniert, wie es sollte, sorgt Andi Jurt rasch für Hilfe. Der Standortleiter Facility Manager Mitte feiert 2015 sein 20-Jahr-Dienstjubiläum als Abwart und bleibt auch im grössten Trubel meist gelassen.

Soeben ist die grosse Pause im Aarau Aare-Schulhaus vorbei, die Primarschulkinder räumen Hockeyschläger, Bälle und andere Sportgeräte wieder in die dafür vorgesehenen Behälter. Fast alle jedenfalls: auf dem Pausenplatz bleiben ein paar bunte Reifen liegen. Ein erstes Ärgernis für Hauswart Andi Jurt an diesem Arbeitstag? Mitnichten. «Ich sehe nichts!» sagt er im Vorbeigehen und zwinkert. Und tatsächlich ist der Platz tadellos aufgeräumt, als er wenig später aus seinem Büro kommt.

Ohnehin ist Andi Jurt keiner, der gerne schimpft und zetert – das wäre in seinem Beruf keine gute Basis, findet er. Lieber packt er Aufgaben wie Ärgernisse pragmatisch an und sucht den Dialog, statt mit Drohfinger oder Schimpftiraden aufzuwarten. «Richtet man seinen Fokus auf das, was nicht klappt, ortet man plötzlich überall Verfehlungen», sagt Andi Jurt. Vor diesem Frust aber müsse man sich in seinem Job schützen.

Das soll nicht heissen, dass der Aare-Schulhauswart einfach wegschaut, wenn jemand über die Stränge schlägt. «Das will ich nicht. Viele Berufskollegen resignieren, denn es ist eine undankbare Auf-

«*Ein Hauswart sollte so etwas wie die gute Seele des Hauses sein. Wer das schafft, macht seinen Job gut.*»

gabe, Leute auf die Regeln aufmerksam zu machen.» Zumal nicht alle Gemahnten einsichtig seien und immer häufiger gehässig reagierten – auch die Erwachsenen. «Irgend jemand muss doch die Courage haben und «Stopp!» sagen – auch wenn das keiner gerne hört.» Andi Jurt weiss aber: Der Ton macht die Musik. «In der Regel gelingt es mir, freundlich zu bleiben. Aber natürlich kann man das nicht immer gleich gut.»

«Der Kontakt mit den vielen verschiedenen Personengruppen, die eine Schulhausanlage unterschiedlich nutzen, ist eine der grossen Herausforderungen unseres Berufes», betont er. Sein umfangreiches Pflichtenheft als Standortleiter Facility Manager Mitte soll zwar in erster Linie den Unterhalt der Gebäulichkeiten und das Funktionieren der Anlagen sicherstellen – neben dem Aareschulhaus im Aarau-Scheibenschachenquartier sind er und sein Team auch für das Rathaus zuständig. Von seinem Büro aus koordiniert Jurt Personaleinsätze, Abläufe und Dienstpläne, überwacht und steuert die Haustechnik und kümmert sich auch um alles, was gerade nicht so funktioniert, wie es sollte. «Aber es gehört genauso zu unserer Arbeit, die Wünsche der verschiedenen Nutzer im Rahmen des Möglichen zu erfüllen.» Diese Nutzer sind dabei so vielfältig wie ihre Anforderungen: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Behördenmitglieder, Vereine und Gruppierungen, die die Räume der Schule ausserhalb

der Unterrichtszeiten belegen. Oder Gruppen von Jugendlichen, die sich abends auf dem verwinkelten Areal des Schulhauses treffen und meistens an anderes als an die Entsorgung des mitgebrachten Provianten denken.

Herausforderungen gibt es auch sonst zuhauf in Andi Jurts Arbeitsalltag. «Es verläuft eigentlich kein Tag so, wie er ursprünglich geplant war. Fast rund um die Uhr kann etwas Unvorhergesehenes passieren», sagt er. Dann muss er ausrücken oder zumindest die Behebung des Schadens organisieren. Ein Glück, dass Jurt sich auf die Unterstützung seines Teams verlassen kann, in dem auch seine Frau mitarbeitet. Die Position des Hauswarts im «Mikrokosmos Schule» bezeichnet er als eine Art Schaltstelle. «Alle wollen etwas von ihm und viele sind auf ihn angewiesen. Ein Hauswart sollte so etwas wie die gute Seele des Hauses sein. Wer das schafft, macht seinen Job gut.»

Als Knirps besuchte Andi Jurt im gleichen Schulhaus den Unterricht, in dem er heute arbeitet. An den Schulhausabwart seiner Kindheit kann er sich gut erinnern: Charly Burger, als Goalie im Nationalteam des Schweizer Feldhandballteams eine Berühmtheit. «Er war streng, aber ein Fachmann mit überragendem Können», beschreibt er seinen Vorgänger, der dem gelernten Kaminfeger Jurt nach zwanzig Jahren im Beruf einen Wechsel ins Hauswartfach schmackhaft machte. Denn der Arbeitsplan eines

Hauswarts verlangt nicht nur Flexibilität und eine breite Palette handwerklicher und technischer Fähigkeiten, sondern bietet zwischendurch auch zeitliche Freiräume, die Andi Jurt damals als erfolgreicher Erstliga-Fussballer und später als Fussballtrainer, Sportchef, Velorennfahrer oder Läufer stets effizient zu nutzen weiss. Im vergangenen Jahr etwa absolvierte der sportliche Hauswart bereits zum vierten Mal den Hindernismarathon «Strongman Run» in Engelberg. Der Sport ist für ihn Ausgleich und Energiequelle – sodass Andi Jurt auch nach mittlerweile 20 Jahren Dienstzeit lobende Worte für seinen Beruf findet: «Vielseitig, herausfordernd und abwechslungsreich – so muss ein guter Job sein.»

Esther Ugolini

Qualitätsmanagement wird abgespeckt

Volksschule. Das vor acht Jahren eingeführte Qualitätsmanagement in der Volksschule hat sich in der Praxis als überdimensioniert erwiesen. Aufwand und Ertrag standen in einem schiefen Verhältnis. Nun wird die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung abgespeckt und vereinfacht.

Insgesamt 13 Elemente umfasste das bisherige Rahmenkonzept für das Qualitätsmanagement in der Volksschule. Besonders die externe Schulevaluation (ESE) gab dabei immer wieder zu Diskussionen Anlass. Zu grosser Aufwand, zu viel Papier, zu viele Aspekte; Aufwand und Ertrag stimmen nicht überein, lauteten die Kritiken. Kein Wunder, dass der Kantonsrat hier einen Sparhebel ansetzte.

Vier wesentliche Aspekte

Das Volksschulamt nahm die Kritik und den Sparauftrag zum Anlass, um das gesamte Rahmenkonzept Qualitätsmanagement einer Überarbeitung zu unterziehen. In zwei Hearings konnten der LSO, der VSL und der VSEG dazu Stellung nehmen.

Das Resultat des nun deutlich abgespeckten Konzepts ist zu begrüßen. Die Anzahl der Qualitätselemente wird auf vier wesentliche Aspekte reduziert:

1. Individual-Feedback
2. Einsichtnahme der Schulleitung in die Arbeit der Lehrpersonen
3. Interne Schulevaluation
4. Externe Schulevaluation

Nebst der Reduktion ist im positiven Sinn hervorzuheben, dass die Schulen für die Ausgestaltung des Qualitätsmanagements mehr Freiheiten erhalten. Die konkrete Umsetzung der Elemente 1 bis 3 wird künftig durch die Schulleitungen und die kommunalen Aufsichtsbehörden definiert und können so besser der lokalen Situation angepasst werden. Die kommunalen Führungsorgane tragen also nun die hauptsächliche Verantwortung für ein sinnvolles und effizientes Qualitätsmanagement in ihren Schulen.

Konzentration auf Standortbestimmung

Das vierte Element – die externe Schulevaluation – wird ebenfalls deutlich re-dimensioniert. Eine Entwicklungsorientierte Evaluation wird beispielsweise nicht mehr vorgenommen, sondern die ESE konzentriert sich künftig auf eine differenzierte Standortbestimmung. Zudem wird eine ESE nur noch alle sechs anstatt alle vier Jahre durchgeführt. Da die interne Schulevaluation (ISE) aber auch alle sechs Jahre im Wechsel mit der ESE erfolgen soll, ergibt sich ein Evaluationsrhythmus von drei Jahren. Der LSO hatte deshalb verlangt, dass die Periode auf acht Jahre ausgedehnt wird. Dies stiess beim Volksschulamt aber auf Ablehnung.

Die kantonalen Vorgaben sind das eine, die konkrete Umsetzung in den Schulen vor Ort das andere. Mit der Zunahme der Freiheitsgrade steigt auch die Verantwortung. Es liegt nun in erster Linie an den kommunalen Behörden und den

Schulleitungen, den Aufwand für das Qualitätsmanagement in ihrer Schule in einem vernünftigen Rahmen zu halten und dennoch die notwendigen Daten für die Führung der Schule zu erhalten.

Gestaltungsspielraum sinnvoll nutzen

In den vergangenen acht Jahren konnte in einigen Schulen beobachtet werden, dass bezüglich Qualitätssicherung ein selbstgenerierter bürokratischer Aufwand betrieben wurde, der weit über die kantonalen Vorgaben hinausging. Von einer wahren Formularflut war da etwa die Rede. Es ist zu hoffen, dass der neue Gestaltungsspielraum im dem überarbeiteten Qualitätsmanagement nicht in diese Richtung genutzt wird und der gesunde Menschenverstand die Oberhand behält.

Roland Misteli

«Das Resultat des nun deutlich abgespeckten Konzepts ist zu begrüßen.»



Es ist zu hoffen, dass der neue Gestaltungsspielraum im dem überarbeiteten Qualitätsmanagement nicht in einer Formularflut endet. Foto: Fotolia.



Kantonseigenes Personal und geeignete Räumlichkeiten sind Voraussetzungen für die Angliederung an eine bestehende Sonderschule. Fotos: Fotolia.

Das Befremden beim LSO ist gross

Regionale Kleinklassen. Der LSO reagiert befremdet. Die Regionale Kleinklasse in Olten soll von einer Privatschule übernommen werden. Vor allem die Anstellungsbedingungen entsprechen nicht dem GAV.

Die Regionalen Kleinklassen (RKK) gehören zum Angebot der Speziellen Förderung. Schülerinnen und Schüler mit massiven Verhaltensauffälligkeiten können drei bis maximal neun Monate in dieser Klasse verbringen. Ziel ist eine Reintegration in die Stammklasse. Alle RKKs stehen unter der Führung des Heilpädagogischen Schulzentrums HPSZ. Das HPSZ wird vom Kanton geführt. In der Region Thal/Gäu wurde während des Schulversuchs Spezielle Förderung bereits eine solche Klasse aufgebaut und geführt. Standort dieser Klasse ist in Herbetswil. Im August 2014 wurde für die Region Olten/Gösgen in Olten eine weitere Klasse aufgebaut. Der LSO entnahm im November aus den Medien, dass diese Klasse von einer Privatschule geführt werden soll. Dass ein Angebot der öffentlichen Schule von einer Privatschule übernommen wird, löste beim LSO grosses Befremden aus, welches er dem VSA gegenüber auch deutlich machte.

Aus der Stellungnahme des Regierungsrates auf eine interfraktionelle Interpellation, welche im Januar veröffentlicht wurde, können nun weitere Details entnommen werden. Über das HPSZ Olten, welches zum kantonalen HPSZ gehört, sei ein zeitgerechter Aufbau aus personellen und organisatorischen Gründen nicht möglich gewesen. Die Räumlichkeiten der RKK Olten befinden sich nicht in der Privatschule Olten. Ab Februar wird der Sportunterricht der RKK in der Turnhalle des Schulhauses Bifang stattfinden. Dies ist wohl die einzige Verbindung zu einem anderen pädagogischen Umfeld ausserhalb der Klasse.

Ungleiche Anstellungsbedingungen

Die Anstellungsbedingungen des Personals dieser RKK entsprechen nicht den kantonalen Regelungen (GAV). In einer Leistungsvereinbarung sei aber festgelegt worden, welche fachlichen Anforderungen an das Personal gestellt werden. Für eine direkte Angliederung an eine bestehende Sonderschule müssen allerdings

folgende Voraussetzungen gegeben sein: kantonseigenes Personal und geeignete Räumlichkeiten. Der LSO hofft, dass diese Voraussetzungen für den Aufbau der noch verbleibenden Standorte Dornach (März 2015) und Solothurn-Lebern (Sommer 2015) gegeben sind – oder vom Kanton zeitgerecht geschaffen werden. Grundsätzlich begrüsst der LSO die Schaffung des Gefässes der Regionalen Kleinklassen. Es ist für die betroffenen Schülerinnen und Schüler, die Familien und die Volksschule wichtig, dass man sich mit der RKK den besonderen Bedürfnissen annähern kann. Es bleibt aber für den LSO nach wie vor ein Unding, dass Angebote der Volksschule von Privatschulen übernommen werden müssen, zumal die Anstellungsbedingungen in den wenigsten Fällen den Regelungen des GAV entsprechen. Persönlich hoffe ich, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler gestärkt wieder in ihre Klasse und ihr Umfeld zurückkehren können und die Reintegration gelingt. Sarah Krähenbühl

«Die Anstellungsbedingungen entsprechen in den wenigsten Fällen den Regelungen des GAV.»

6. Infotag EBA Solothurn

Berufliche Grundbildung. Eine Erfolgsgeschichte findet am 26. März eine Neuauflage. Der 6. Infotag EBA bringt Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen mit der Wirtschaft in Kontakt. Es hat noch wenige Plätze frei.

Die Wichtigkeit der zielgruppenspezifischen und praxisnahen Information über die berufliche Grundbildung hat nichts an Aktualität verloren. Die Statistiken zeigen, auch im Kanton Solothurn blieben in den letzten Jahren mit sprunghaft steigender Zahl Lehrstellen unbesetzt. Auf der anderen Seite haben Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen und insbesondere auch aus Schulniveaus mit Grundanforderungen nach wie vor Mühe, berufliche Perspektiven zu entwickeln und eine Lehrstelle zu finden. Oftmals stimmen auch ihre Berufsideale und Ausbildungswünsche nicht mit ihren Neigungen und Voraussetzungen überein.

Im gegenseitigen Austausch sein

Hier setzt der Infotag EBA an: Er bringt Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen sowie ihre Bezugspersonen mit der Wirtschaft in Kontakt und in gegenseitigen Austausch. Der Infotag EBA regt die jungen Menschen dazu an, reale berufliche Perspektiven zu entdecken und weiterzuverfolgen. Er bietet auf der an-

deren Seite den Ausbildungsbetrieben eine ideale Plattform, um potenzielle Lernende kennenzulernen, sie über ihr Ausbildungsangebot zu informieren und dafür zu begeistern. Dass sich der Infotag EBA in den vergangenen fünf Jahren in der Bildungslandschaft des Kantons Solothurn etabliert hat, zeigen folgende Zahlen auf beeindruckende Weise: 22 Aussteller und 48 Sek-B-Klassen haben sich bereits angemeldet!

Wenige Plätze frei

Die grosse Nachfrage hat zur Folge, dass die Workshops für Siebt- und Achtklässler – obwohl bereits doppelt geführt – ausgebucht sind und nur noch für folgende zwei Workshops Plätze frei sind:

- Fit für den **LEHRBEGINN** für 8./9. Klässler mit Lehrvertrag;
- Fit für die **BERUFSFACHSCHULE** für 9. Klässler mit Lehrvertrag.

Spontane Besuche im Klassenverbund sind auch an der Berufsausstellung nicht mehr möglich. Für Anmeldungen bitte unbedingt Kontakt mit der Projektleitung (infotag.eba@altesspital.ch) aufnehmen.

EBA-Forum «Schnupperlehren – wie Unternehmen und Jugendliche profitieren können»

Eine Schnupperlehre (auch Berufswahlpraktikum) soll Jugendlichen Gelegenheit bieten, einen Beruf kennenzulernen. Das ermöglicht ihnen zu entscheiden, ob das gewählte Tätigkeitsfeld ihren Berufsvorstellungen entspricht. Viele Firmen nutzen heute das Kurzpraktikum jedoch als Selektionskriterium für die Lehrstellenbesetzung: Zugelassen zu Schnupperlehren werden oft nur Jugendliche, die sich bereits konkret um einen Ausbildungsplatz beworben haben. Am EBA-Forum erläutern Fachpersonen aus der Berufsbildung und Ausbildungsverantwortliche von Firmen und Verbänden, wie sie das Thema Schnupperlehre in der Praxis handhaben. Gemeinsam mit dem Publikum werden die verschiedenen Modelle diskutiert und Chancen von guten Schnupperlehren aufgezeigt. Der anschliessende Apéro bietet Gelegenheit zum ungezwungenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Eva Gauch, Altes Spital Solothurn

«Der Infotag EBA regt die jungen Menschen dazu an, reale berufliche Perspektiven zu entdecken.»



Infotag EBA Solothurn im Alten Spital Solothurn

► Donnerstag, 26. März

Hier einige Informationen zum Infotag:

- Von 8.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr: Berufsausstellung inklusive Mini-BIZ
- Von 8.30 bis 15 Uhr: Workshops
- 11.30 Uhr: geführter Rundgang durch die Ausstellung
- 19 Uhr: EBA-Forum

Informationen: www.altesspital.ch.



Brücken bauen zwischen den Schulen, das ist das Ziel des Projekts «Schulvisite». Foto: Christoph Frey.

Projekt Schulvisite – Schulen laden andere Schulen ein

Projekt. Wie können sich Schulen möglichst unkompliziert voneinander inspirieren lassen? Mit der «Schulvisite» lancieren die beiden Dachverbände LCH und VSLCH im Rahmen ihrer neuen Initiative «profilQ» ein Besuchsangebot von Schulen für Schulen.

Lerngruppen, Integrationskonzepte, Lernlandschaften, Begabungsförderung, Altersdurchmisches Lernen – viele Schulen haben zu verschiedenen Aspekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung eine beispielhafte Praxis entwickelt. Andere Schulen möchten bereits erprobte, vielversprechende Ansätze praktisch kennenlernen, bevor sie eigene Entwicklungen angehen. Oder sie suchen Kontakt zu Schulen, die zeitgleich an ähnlichen Herausforderungen arbeiten. Das Projekt «Schulvisite» bringt beide zusammen: Schulen mit interessanten Lösungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung öffnen ihre Tore und laden andere Schulen zu einem Besuch ein. Damit erhalten diese eine niederschwellige Möglichkeit, verschiedene Ansätze in der Praxis zu erleben.

Die «Schulvisite» gehört zur neuen Initiative «profilQ – Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung». Die

Initiative wurde von den beiden Dachverbänden LCH und VSLCH lanciert. Sie möchten damit gemeinsam Lehrpersonen und Schulleitungen mit verschiedenen Angeboten in ihrer selbstverantwortlichen Qualitätsentwicklung stärken. Die Initiative wird gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz.

Mit dem Teilprojekt «Schulvisite» möchten der LCH und VSLCH die reiche und vielseitige Praxis der Schul- und Unterrichtsentwicklung sichtbar machen und das gemeinsame Lernen von Lehrpersonen, Schulleitungen und lokalen Behörden unterstützen. Mit dem überregionalen Ansatz soll die «Schulvisite» zur weiteren Professionalisierung der Bildungsberufe und zur positiven öffentlichen Wahrnehmung der Schulen beitragen.

Schulbesuche ausschreiben und machen

Schulen, die anderen Schulen interessante eigene Entwicklungen, Modelle und Umsetzungserfahrungen vorstellen möchten, können auf der Website von profilQ ein Besuchsangebot ausschreiben. Mitmachen können alle Schulen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II. Die Besuchsprogramme dauern in der Regel einen halben Tag und rich-

ten sich an Gruppen. Sie werden unter www.profilq.ch/schulvisite auf einer besonderen Schweizerkarte sichtbar gemacht, nach Themen sortiert und verlinkt. Für die ersten sechs durchgeführten Besuchsansätze erhalten die Gastgeber-Schulen von profilQ eine Entschädigung von 500 Franken.

Schulen und Schulbehörden, die sich für eine Visite interessieren, können mögliche passende Schulen auf der Schweizerkarte nach Region und Thema suchen. Sie vereinbaren mit der ausschreibenden Schule einen Besuchstermin und werten nach dem Anlass ihre Erfahrungen aus. Auch die besuchenden Schulen erhalten von profilQ bei Bedarf eine Umtriebsentschädigung in der Höhe von maximal 600 Franken.

Weitere Informationen, Besuchsangebote, Anmeldeformulare, Tipps und Hinweise für die Gestaltung eines Besuchsprogramms sind aufgeschaltet unter: www.profilq.ch/schulvisite/.

Ursula Huber

Kontakt bei Fragen

Ursula Huber, Projektleiterin profilQ,
Tel. 044 451 30 52 oder info@profilq.ch.

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► LCH

automatische Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämienrabatte bei der CSS, Visana, Helsana, Sympany

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto-, Motorrad-, E-Bike-Versicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung durch die VVK

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Shariando

► Autovermietung

Rabatt bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Termine

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 11.3., 14 bis 17 Uhr
Runder Tisch, Tauschbörse, HPS in Olten

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.3., Runder Tisch

Fraktion der Musik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.3., 9. MGS-Plenum

Arbeitsnachmittag LSO

► Mittwoch, 22.4., 14 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 19.5., 17.30 Uhr, Kestenholz

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 20.5., 17 bis 19 Uhr
Runder Tisch

Fraktion der Werken-Lehrpersonen

► Mittwoch, 20.5., Regionaltreffen in Solothurn
Führung Stadttheater, Abendessen, Besuch einer Vorstellung

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 20.5., Runder Tisch
17 bis 19 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 3.9., 17.30 Uhr, Kestenholz

KLT 2015

► Mittwoch, 16.9., 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 5.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 18.11., 14 Uhr

Arbeitsweekend LSO

► Freitag/Samstag, 4./5.12.






LSO

LSO-Mitglieder telefonieren mit dem Mobiltelefon bis zu 45%* günstiger. 3 verschiedene Abonnementtarife für bis zu 3 Familienmitglieder stehen zur Wahl. Sparen auch Sie pro Monat bis zu CHF 90.-*! Alle Infos unter www.lso.ch (Mobiltelefon)

Jetzt Abo wechseln und profitieren!



LSO
 VERBAND LEHRER*INNE
 UND LEHRER SOLOTHURN

*Vergleich LSO 3 in Vergleich zur Mindestquote des Abo Sunrise Premium-Karte.

Business Sunrise



Dritte Durchführung des erfolgreichen Schulsporttreffens

Schulsporttag 2015. Am Mittwoch, 6. Mai 2015 findet die dritte Auflage des Solothurner Schulsporttags statt. An diesem Tag messen sich Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton in verschiedenen Sportarten.

Nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre haben wir uns entschieden, die Wettkämpfe auch in diesem Jahr wieder in und um Solothurn durchzuführen. Der Orientierungslauf startet voraussichtlich beim Schulhaus Fegetz und das Primarschul-Turnier im Unihockey wird im Sportzentrum in Zuchwil ausgetragen. Die Spiel- und Laufdisziplinen starten alle ca. um 9 Uhr und dauern mit einer Mittagsunterbrechung bis ca. 14 Uhr. Um 15 Uhr treffen sich alle Teilnehmenden in der Pädagogischen Hochschule Solothurn zur Rangverkündigung und Schlussfeier.

Auch ein äusserst attraktiver Showact wird nicht fehlen. Die Darbietung wird wiederum eine Überraschung, nur so viel: Es treten drei Champions aus dem nahen Ausland auf.

Für Primarschulen ist Unihockey und OL ab der 3. Klasse im Angebot

- Die meisten Disziplinen zielen auf Jugendliche der 7.-9. Klassen ab, die Wettkämpfe dieser Kategorien dienen gleichzeitig als Ausscheidung für den Schweizerischen Schulsporttag, der am 3. Juni in Luzern durchgeführt wird.
- In zwei Sportarten sind aber auch Kinder und Jugendliche im Primarschulalter angesprochen. Im Orientierungslauf und im Unihockey kann ab der 3. Klasse teilgenommen werden.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (inkl. betreuende Lehrpersonen) sind an diesem Tag von der Schule dispensiert, dies ist so mit dem Volksschulamt abgesprochen.
- Zudem erhalten alle an der Schlussfeier ein kleines Geschenk als Erinnerung an den Sporttag.

Sportlich zum Schulsporttag

Alle Teilnehmenden reisen mit dem Öffentlichen Verkehr kostenlos an die Wettkampfstätte. Für Teams aus der Region



Solothurn empfehlen wir jedoch die Anreise per Velo. So sind die Sportlerinnen und Sportler bereits etwas aufgewärmt und der Teamgeist ist geweckt. Falls Sie vorgängig das Fahren im Team oder im Klassenverbund üben möchten, stehen

wir Ihnen mit Tipps und Tricks oder auf Wunsch auch mit einem Coach, der zu Ihnen in die Schule kommt, zur Seite. Melden Sie sich einfach rechtzeitig bei der Sportfachstelle oder auf so-mobil.ch

Folgende Sportarten und Kategorien werden angeboten:

• **Badminton:**

Team mixed (7.–9. Klasse),
CIS Sportcenter

• **Basketball:**

Mädchen/Knaben (7.–9. Klasse),
Schulhaus Schützenmatt

• **Handball:**

Mädchen/Knaben (7.–9. Klasse),
CIS Sportcenter

• **Orientierungslauf:**

3 Kategorien je Mädchen/Knaben:
A: 7.–9. Klasse; B: 5./6. Klasse;
C: 3./4. Klasse.

• **Unihockey:**

3 Kategorien je Mädchen/Knaben:
A: 7.–9. Klasse in der Kantonsschule Solothurn; B: 5./6. Klasse im Sportzentrum Zuchwil; C: 3./4. Klasse im Sportzentrum Zuchwil

• **Volleyball:**

Mädchen/Knaben (7.–9. Klasse),
PH FHNW Solothurn

Freuen Sie sich auf einen ereignisreichen Tag. Informieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, motivieren und begleiten Sie sie. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende und faire Wettkämpfe, getreu dem Olympischen Motto: «Dabei sein ist alles».

Anmeldeschluss ist der 6. April.
Weitere Informationen und den Anmelde-
link finden Sie auf www.kssts.ch.
Philipp Heri

«Deutschschweizer Basisschrift» an Solothurner Volksschulen

«Schulschrift». Möglichkeit für die Einführung der «Deutschschweizer Basisschrift» an den Volksschulen des Kantons Solothurn ab Schuljahr 2015/16.

Seit längerer Zeit kam aus der Lehrerschaft immer wieder der Ruf, die bisherige vollverbundene Schulschrift durch eine zeitgemässe teilverbundene Schrift zu ersetzen.

D-EDK empfiehlt Basisschrift

Dieses Anliegen soll nun nach Meinung der Deutschschweizer Erziehungs-
direktoren-Konferenz koordiniert umgesetzt werden. Sie empfiehlt den Kantonen, auf die Basisschrift umzustellen. Diese wird in Zukunft als «Deutschschweizer Basisschrift» bezeichnet.

Weisung DBK

Das Departement für Bildung und Kultur hat zusammen mit dem Volksschulamt das Thema aufgenommen und eine Weisung erlassen.

Ergänzend zu den Bestimmungen des Lehrplans für die Volksschule 1992 kann ab Schuljahr 2015/16 die «Deutschschweizer Basisschrift» eingeführt werden.

Die Schulleitungen haben die entsprechende Weisung via SOBildung erhalten. Sie entscheiden abschliessend über eine koordinierte Einführung an ihren Schulen. www.so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/schulbetrieb-unterricht/lehrplan/treffpunkte-weisungen/
Der Grundlagenordner «Unterwegs zur persönlichen Handschrift» (Lernprozesse gestalten mit der Luzerner Basisschrift) kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Solothurn bezogen werden:
<http://lehrmittelshop.so.ch>
Volksschulamt Kanton Solothurn

Tage der offenen Volksschule im Kanton Solothurn

Tage der offenen Volksschule. In der Woche 13 vom 23. bis 27. März finden die diesjährigen Tage der offenen Volksschule im Kanton Solothurn statt.

Gemeinsam haben Vertreterinnen und Vertreter des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO) und des Volksschulamtes

eine Einladungskarte für die Eltern gestaltet.

Der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) und das Departement für Bildung und Kultur unterstützen auch dieses Jahr die Aktion der Schulen.
Volksschulamt Kanton Solothurn



Verschiedene Materialien laden Kinder zu vielfältigen Konstruktions- und Rollenspielen ein. Foto: zVg.

Entdeckerfreude und Gelassenheit

Beratung. Das Projekt «Kinder in Bewegung» hat den Arbeitsalltag von Maja Hungerbühler und Monika Schibli wesentlich verändert: Ein Besuch im Kindergarten Klosterzelg in Windisch zeigt, wie die Kinder ihre Spiel- und Entdeckerfreude ausleben können und wie gelassen die beiden Stellenpartnerinnen damit umgehen.

Bereits vor dem Eingang fallen beim Besuch Bretter, Holzblöcke und Pneus auf, und ein Blick in den Garten zeigt Bäume zum Klettern und einen Hügel aus Kies und Steinen. In der Garderobe gibt es Kissen, Schaumgummiblöcke und Werkutensilien. Die Materialvielfalt animiert zu lustvollem Tun. Maja Hungerbühler und Monika Schibli nahmen an der ersten Durchführung des Projektes «Kinder in Bewegung» teil. Dies hat sie zu Veränderungen beim Unterrichten ebenso motiviert wie zur Umgestaltung der Innen- und Aussenräume. Der Kindergartenalltag hat sich dadurch wesentlich verändert.

Offene Bewegungssettings

Schaumgummiwürfel wurden etwa dazu benutzt, die Garderobe in ein Büro umzufunktionieren. Am Werkstisch wurden dafür aus Kartonschachteln Laptops gebastelt. Offene Settings regen zum gemeinsamen und kreativen Spiel an, was den Aufbau

von sozialen Kompetenzen unterstützt. Es gibt weniger Streit und Aggressionen und dadurch für die Lehrpersonen eine spürbare Entlastung im Alltag. Insgesamt erleben sie die Kindergartenkinder als zufriedener und ausgeglichener.

Gemeinsam geht es besser

Ein Knabe wusste anfänglich mit dem Material nur wenig anzufangen, hatte einen kleinen Wortschatz und spielte selten mit anderen Kindern. Mittlerweile wirkt er tatkräftig mit beim Konstruieren und Bauen, zeigt Kreativität im Umgang mit Brettern, Leitern, Schaufeln und bringt eigene Vorschläge ein. Häufig ist bei kreativen Vorhaben die Mithilfe vieler notwendig, um ans Ziel zu gelangen. Kommunikation und Kooperation sind wichtige Fähigkeiten, die Kinder dabei lernen. Fremdsprachige können so leichter integriert werden, da der Zugang über Spiel und Bewegung für sie einfacher ist als über Sprache.

Aufbau von Weltwissen

Grosses Staunen der Kinder beim Entfernen eines Holzklotzes: «Da hat es Käfer! Ganz viele! Die krabbeln herum wie wild.» Mit einer Lupe beobachten sie die Tiere, schildern ihr Aussehen. Sie machen Entdeckungen und werden angeregt, weiterzuforschen und nachzufragen. So eignen

sie sich Weltwissen an, das für ihre weitere Entwicklung wichtig und eine Grundlage für den späteren Schulerfolg ist.

Positive Veränderungen

Den beiden Stellenpartnerinnen geht es vorwiegend darum, den Kindern offene Umgebungen und vielfältig nutzbares Material zur Verfügung zu stellen sowie deren Aktivitäten zu beobachten, festzuhalten und weiterzuentwickeln. Ihre Haltung hat sich verändert, sie ist geprägt von Vertrauen in die Entwicklung der Kinder und von mehr Gelassenheit gegenüber Heterogenität, überraschenden Ideen und Wagnissen. «Ich weiss gar nicht mehr, wie ich anders unterrichten könnte. Ich hätte keine Lust mehr dazu», zieht Maja Hungerbühler eine Art Bilanz.

Claudia Suter, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention

Projekt Kinder in Bewegung

Informationsveranstaltungen:

17. März, Brugg; 19. März in Solothurn, jeweils 18 bis 19.30 Uhr.

Info-Dossier und Anmeldung zu den Infoveranstaltungen: Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention.

Tel. 056 202 72 22

E-Mail claudia.suter@fhnw.ch

Cyberbullying, Gewaltvideos und Computerspiele: Was tun?

Beratung. Ende Januar trafen sich Fachpersonen mit Vertretern der Volksschule zum Thema «Prävention ungeeigneter Mediennutzung». Ziel war es, schulrelevante Problembereiche zu definieren und konkrete Massnahmen anzudenken. Nun werden interessierte Lehrpersonen gesucht.

Im Jugendbarometer 2014 der Credit Suisse rangieren die Themen digitale Welt, Datenschutz und Kommunikation mit Neuen Medien ganz oben. Schule wie Elternhaus sind deshalb stärker denn je gefordert, ungeeigneter Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Doch der Umgang mit jugendschutzrelevanten Inhalten wie

Pornografie und Gewaltbilder, Mediensucht oder Cybermobbing ist ein hochkomplexes Thema, für das es keine universellen Rezepte gibt.

Prävention vorantreiben

Im Januar lud die Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht (imedias) zu einem Expertentreffen ein. Fachpersonen des Datenschutzes, der Pro Juventute, der Jugendanwaltschaft, der Polizei sowie Lehrpersonen diskutierten die Frage, was eine Schule tun kann oder gar muss, um die Lernenden zu schützen und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie sich selbst schützen können. Wer die Prävention ungeeigneter Mediennutzung an der eige-

nen Schule vorantreiben möchte, ist herzlich eingeladen mitzudenken. Interessierte melden sich bei nicolas.fahrni@fhnw.ch.

Nicolas Fahrni, Institut Weiterbildung und Beratung



Im Januar lud «imedias» zu einem Expertentreffen ein. Foto: zVg.

Die Techno Party im Italienischunterricht

Italienischdidaktik. Unter diesem Titel «Quale didattica dell'italiano?» fand in Locarno eine internationale Tagung statt. Über die Probleme und Chancen des Italienischen.

Veränderte Kommunikationsparadigmen im Zusammenhang mit den neuen Technologien, fragmentierte Textkultur, Schwächung einer auf schriftlicher Überlieferung und somit auf Lesen gestützte Tradition waren nur einige der Themen, die zur Debatte standen. Die Tagung wurde von der Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) organisiert und fand vergangenen Oktober statt.

Probleme und Chancen

Bereits nach den ersten zwei Referaten gingen diesbezüglich die Ansichten auch stark auseinander. Raffaele Simone hat aus sprachwissenschaftlicher Sicht ein eher düsteres Bild über das Schicksal der italienischen Sprache skizziert. Der Sprachgebrauch im Zeitalter der «social networks» zeuge von einem dramatischen Zerfall der Sprachkompetenz. Demgegenüber unterstreicht jedoch die Literaturwissenschaftlerin Tatiana Crivelli, dass mit der Veränderung der Kommunikationsparadigmen die Jugendlichen auch

neue Kompetenzen und Methoden der Datenverarbeitung entwickeln, die man in Funktion neuer didaktischer Ansätze auch fruchtbar machen sollte.

Tasso und «Troy»

In diese Richtung orientierte Praxisansätze waren in den Sessions des Nachmittags im Beitrag von Simone Fornara zu erkennen. In einem Lektüreprojekt zu den «poemi cavallereschi» sollte die Fähigkeit der Jugendlichen, verschiedene intermediale Informationen (Texte, Bilder, Videos, usw.) gleichzeitig zu verarbeiten, als didaktisch-methodologischer Ausgangspunkt dienen. So standen plötzlich Ausschnitte aus dem Film «Troy» neben den Oktaven der «Gerusalemme liberata». Allmählich sollte aber die literarische Komplexität des Epos den Jugendlichen näher gebracht werden und somit auch die Fähigkeit, komplexe Informationen nicht nur simultan wahrzunehmen, sondern auch sequenziell zu strukturieren und zu hierarchisieren.

Techno Party

Auch im Workshop Techno Party ging es, anders als der Begriff es vermuten lassen könnte, um die Arbeit mit Medien im Italienischunterricht. Gian Franco Pordenone nutzte die Technologie-Leidenschaft der

Jugendlichen für ein Projekt zum Thema «presentazione», das sich über ein Jahr erstreckte. In verschiedenen, aufbauenden Phasen erarbeiteten sich die Jugendlichen in Einzel- und Partnerarbeiten wichtiges Know-how im Umgang mit Powerpoint, Filmkamera und Drehbuch. Als Synthese des erarbeiteten Wissens und Könnens drehten die Jugendlichen in drei Gruppen je einen Kurzfilm über ein selbstgewähltes Thema in und um die Schulgebäude. Laut Referent ist dieses Projekt eine mögliche Antwort auf das Spannungsfeld zwischen Lehrplan und persönlicher Entwicklung der Jugendlichen, in der sich die Lehrpersonen heute befinden.

Aufbruchstimmung

Als Abschluss äusserte sich der Schriftsteller und Gymnasiallehrer Fabio Pusterla mit einem Ausblick in die Zukunft des Italienischunterrichts und der Italienischlehrpersonen, der mehr Fragen stellte, als Antworten generierte. Grund genug für Pusterla, sich in zwei Jahren im selben Rahmen wieder auszutauschen. Aufbruchstimmung für das Italienisch war in diesen zwei Tagen klar spürbar.

Carine Greminger Schibli, Alessandro Bosco
Institut Sekundarstufe I & II

Wachsen auf der (Bühnen-) Welt

Beratung. Theaterpädagogisches Arbeiten eröffnet wichtige zusätzliche Möglichkeiten des Lernens und Lehrens für Schülerinnen und Schüler sowie für deren Lehrpersonen. Die Beratungsstelle Theaterpädagogik begleitet Klassen bei der theaterpädagogischen Arbeit.

Theaterpädagogisches Arbeiten geschieht in der Regel produktorientiert: von der Mini-Präsentation selbstgeschriebener Texte bis hin zum spielen der Eigenproduktion am Schultheatertreffen in einem richtigen Theater.

Szenisches Spiel als Lernfeld

In der Theaterarbeit stehen neue Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Ihr sprachliches wie körperliches Ausdrucksrepertoire wird erweitert, kreative Präsentationsformen werden entdeckt, erhoffte Begegnungen und gefürchtete Momente erspielt. Alternative Handlungsweisen werden probiert, ohne reale Konsequenzen. Theaterpädagogisches Arbeiten stellt Leben in szenischen Ent-



Theater braucht Mut. Foto: E. Lagger.

würfen dar, sucht experimentierend Möglichkeiten, sich dazu zu verhalten. Dadurch wachsen Souveränität und Lebenskompetenz auf spielerische Weise. Die Vermittlung von Inhalten erfolgt über unmittelbare Begegnungen im Spiel. Theaterspielen entsteht über den körperlichen, mentalen und emotionalen Einsatz. Alle Beteiligten sind aufgefordert, sich aktiv an der Zusammenarbeit zu beteiligen. In der Wahrnehmung eigener und fremder Bedürfnisse werden Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert. Nicht zuletzt lernen alle Beteiligten, dass die Heterogenität der Theaterfiguren für

eine Theaterproduktion eine notwendige, spannungserzeugende Voraussetzung ist.

Beratung für Lehrperson

Theaterspielen braucht Mut, sich mit Unvorhergesehenem zu konfrontieren, öffnet aber Türen zu Wahrnehmungen, die auf anderen Wegen in der Schule kaum zu erfahren sind. Die Beratungsstelle Theaterpädagogik begleitet Lehrpersonen bei der theaterpädagogischen Arbeit mit ihren Klassen. Vom Beratungsgespräch bis hin zu Probebesuchen vor Ort unterstützen wir die Lehrpersonen ausgerichtet auf die jeweiligen Bedürfnisse.

Regina Wurster und Mark Roth,
Institut Weiterbildung und Beratung

Neue Leitung

Die Beratungsstelle Theaterpädagogik wird seit dem 1. Dezember 2014 von Regina Wurster, erfahrene Dozentin für Theaterpädagogik und langjährige Mitarbeiterin des Instituts Weiterbildung und Beratung, geleitet.

«Unter uns» – das neue Polis

Magazin. Die neueste Ausgabe des Polis «Unter uns. Ungleichheiten und Diskriminierungen in der Gesellschaft» ist erschienen und richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen.

Wann ist eine Handlung diskriminierend? Beginnt dies mit der Ungleichbehandlung der Geschlechter? Mit der Ungleichbehandlung von Menschen unterschiedlicher Herkunft? Diesen

und weiteren Fragen widmet sich das neue Polis.

Diskriminierende Erfahrungen

Den Anfang machen drei Schülerinnen der Alten Kantonsschule Aarau. Sie befragten eine Mitschülerin und einen Mitschüler zu ihren Erfahrungen mit alltäglichen Diskriminierungen. Weitere Hintergrundberichte stellen Forschungsergebnisse vor, zum Beispiel zu Bildungsungleichheiten aus dem Projekt «Faule Jungs und strebsame Mädchen?» oder zu unerklärlichen Lohnunterschieden junger Frauen und Männer beim Berufseinstieg. Einen Bogen von der Gegenwart in die Vergangenheit spannt der Beitrag von Marc Griesshammer vom Stadtmuseum Aarau. Er berichtet über die neue Ausstellung «Demokratie! – von der Guillotine zum Like-Button».

Claudia Schneider, Zentrum für Demokratie Aarau

Praxistipps

Die Aufgabe der Politischen Bildung ist es, nach den Ursachen und Hintergründen von Ungleichheiten und Diskriminierungen in der Gesellschaft zu fragen, diese zu überdenken und Ideen für eine tolerante Gesellschaft unter Gleichberechtigten zu entwickeln. Hierzu finden Lehrpersonen im Polis Hinweise zu Lehrmitteln, Informationsportalen, Filmen und vielem mehr. Begleitend zum Polis wird die Weiterbildung «Unter uns. Ungleichheiten und Diskriminierungen in der Gesellschaft» am 25. März im Stadtmuseum Aarau angeboten. Weitere Informationen und Anmeldung bis am 11. März auf www.fhnw.ch/ph/tagungen.

Das Polis ist gratis downloadbar unter www.politischebildung.ch.



Ebenfalls im Polis: Das Bildrätzel «Wen siehst du?». Foto: Inci Satir

Spielend Demokratie lernen mit «Ja-Nein-Vielleicht»

Politische Bildung. Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) hat neun Rollenspiele für Sek I und II entwickelt, welche die Multidimensionalität der Demokratie jugendgerecht aufzeigen.

Die Rollenspiele sind für jeweils ca. 12–20 Lernende empfohlen. Den Teilnehmenden wird eine Rolle zugeteilt, welche eine spezifische Grundhaltung zu einer demokratierelevanten Leitfrage vertritt. Entsprechend ihrer Positionen (dafür, dagegen, neutral) finden sich die Teilnehmenden in drei Gruppen zusammen, um eine gemeinsame Haltung und Argumente zu erarbeiten.

Mit Argumenten überzeugen

Die Diskussion erfolgt nach der Fischteichmethode: In einem inneren Kreis befindet sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Beobachter im äusseren Kreis wechseln sich nach eini-

gen Minuten in den inneren Kreis ein. Die Diskussion wird durch ein Schlussplädoyer von jeder Gruppe abgeschlossen. Ziel ist es, durch bessere Argumente die unentschlossenen Teilnehmenden zu überzeugen. Das Resultat weist sich bei einer anonymen Schlussabstimmung. Diese dient zum Ausstieg und als Grundlage für die reflexive Phase. Alle Materialien für das Rollenspiel sind kostenlos. Falls genügend Laptops oder Tablets verfügbar sind, kann auch die digitale Version gespielt werden, mit dem Vorteil, dass Rollen automatisch verteilt werden und alle Hintergrundinformationen direkt auf dem Bildschirm ersichtlich sind.

Patrik Zamora, Institut Forschung und Entwicklung

Die Lernplattform finden Sie unter:
www.ja-nein.politischebildung.ch
Kontakt: patrik.zamora@zda.uzh.ch

Sprachförderung als Thema der Schulentwicklung

Literatur. Eine vom Zentrum Lesen erstellte Expertise bietet hilfreiche Empfehlungen für die Sprachförderung auf allen Stufen. Die Studie steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Lehrpersonen möchten so unterrichten, dass Schülerinnen und Schüler möglichst effektiv lernen. Allerdings ist in vielen Domänen des Unterrichts noch wenig gesichertes Wissen über wirksamen Unterricht vorhanden. Das Zentrum Lesen verfolgt deshalb seit Jahren das Ziel, den Deutschunterricht empirisch zu fundieren und so Grundlagen für wirksamen Sprachunterricht zu schaffen. Gemeinsam mit dem Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln hat das Zentrum Lesen nun eine Expertise zur Wirksamkeit von Sprachförderung vorgelegt. Diese enthält über alle Altersstufen hinweg eine Zusammenfassung der Wirksamkeitsforschung.

Zusätzlich zum Regelunterricht der Volksschule werden Erkenntnisse zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache und zur Sprachförderung auf der Sekundarstufe II dargestellt.

Verschiedene Formen der Sprachförderung

Empfohlen wird, Sprachförderung als Aufgabe der Schulentwicklung zu konzipieren und Trainings für die Schulung der Basisfertigkeiten, Massnahmen zur Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien sowie situiertes Lernen und kooperative Lernformen einzusetzen.

Die Expertise ist übersichtlich gegliedert und erlaubt interessierten Lehrpersonen, Schulleitungen oder Sprachverantwortlichen einen gezielten Zugriff auf zentrale Themen der Sprachförderung.

Hansjakob Schneider, Zentrum Lesen

Kostenloser Download über
www.zentrumlesen.ch → Downloads

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

Weiterbildung

● **MATHElino – Kinder und Mathematik**
29.4. bis 13.6. – Campus Brugg-Windisch, Thomas Royar, Dozent Mathematik PH FHNW

● **Formenzeichnen – Die Welt der Formen entdecken**

29.4. bis 6.5. – Solothurn, Martina Bacher, Supervisorin BSO

● **Forum ICT in Language Learning**
9.5. bis 9.5. – Campus Brugg-Windisch, Ursula Schär, Dozentin für Englisch und Englischdidaktik und Dina Blanco, Dozentin für Englisch und Englischdidaktik PH FHNW

● **Theater ohne Bühne**

9.5. bis 9.5. – Solothurn, Murielle Jenni, Dozentin für Theaterpädagogik PH FHNW

Weiterbildung für Schulleitende

● **Und morgen kommt die Neue...**

Weiterbildung für Schulleitende zur Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

19.6. – Campus Brugg-Windisch, Regula Blöchliger, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW; Christof Thierstein, Dozent für Organisations- und Qualitätsentwicklung, PH FHNW

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

● **CAS Lerncoaching**

6.7.2015 bis 21.1.2017 – Michele Eschelmüller, Dozent für Schul- und Unterrichtsentwicklung, PH FHNW weitere Dozierende

● **CAS Fachdidaktik Natur und Technik**

28.8.2015 bis 28.1.2017 – Muttenz, Jürg Eichenberger, Dozent für Naturwissenschaften, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01



Carmela, von den Kindern wegen ihrer Zuneigung und trotz ihrer Strenge heiss geliebt. Foto: zVg.

Carmela, eine beseelte und beseelende Lehrerin

Filmbildung. In seinem eindrücklichen Spielfilm «Conducta» («Das Benehmen») erzählt Ernesto Daranas von der Freundschaft zwischen einem schwierigen Schüler und einer lebensklugen Lehrerin in Havanna. Was in Kuba möglich ist, kann vielleicht motivieren, uns mit dieser Lehrerpersönlichkeit auseinanderzusetzen – etwa in einer schulinternen Weiterbildung.

Der elfjährige Chala wächst bei seiner drogensüchtigen Mutter auf und muss mit mehr oder minder legalen Jobs zum Lebensunterhalt beitragen, beispielsweise indem er einem Nachbarn hilft, Hunde aufzuziehen und für blutige Wettkämpfe abzurichten. Kein Wunder, fällt er den Behörden und anderen Aufsichtspersonen immer wieder negativ auf. Durch seine Lebensumstände wurde er zwar gewieft und frech, doch nicht verhärtet. Mit seinen Freunden bewegt er sich in den lärmigen und bunten Strassen Havannas wie ein Fisch im Wasser. In der Schule ist er nie um einen Spruch verlegen, doch butterweich, wenn es um seine Mutter, seine heimliche Liebe zu Yeni oder seine verehrte Lehrerin geht.

Carmela, diese wunderbare, eigentlich schon pensionierte Lehrerin, steht dem Jungen mit ihrer Lebensklugheit beiseite, deckt ihn bei brenzligen Situationen, spricht mit ihm, nicht ohne gleichzeitig der Mutter ins Gewissen zu reden, sich besser um ihn zu kümmern. Als sie nach einem Infarkt länger ausfällt, beschliesst das Team, dass Chala in ein Erziehungsheim muss. Gegen diesen Entscheid und andere Veränderungen an der Schule wehrt sich Carmela bei ihrer Rückkehr vehement, auch wenn damit ihr eigener Verbleib an der Schule auf dem Spiel steht. Als die Kinder um einen Klassenkameraden trauern, setzt sie sich dafür ein, dass die Mitschülerin, die das Marienbildchen, das sie von ihm erhalten hat, obwohl streng verboten, an der Pinnwand hängen bleibt. Und sie tut ihr Möglichstes, damit ihre beste Schülerin, die mangels Aufenthaltsbewilligung des Vaters wieder in die Provinz zurück müsste, an der Schule bleibt.

Kinder brauchen ein Zuhause, eine Schule, Zuneigung und Strenge

Als Carmela zwangspensioniert werden soll, schreibt sie ein «Testament», in dem

sie die Prinzipien ihres Berufes festhält. Sie wünscht jedem Kind ein Zuhause, eine Schule, Zuneigung und Strenge. Die Zivilcourage, mit der sie dafür kämpft, überzeugt am Schluss auch ihre junge Nachfolgerin. «Conducta» zeigt anschaulich und mutig, was vorsichtig auch bei uns einzelne Pädagogen fordern. Wäre nicht auch bei uns, fragt man sich am Schluss des Films, gelegentlich Widerstand nötig gegen Entscheide von Schulpflegern, Anordnungen von Schulleitern, Verlautbarungen von Politikern oder Konzepten von Hochschulen?

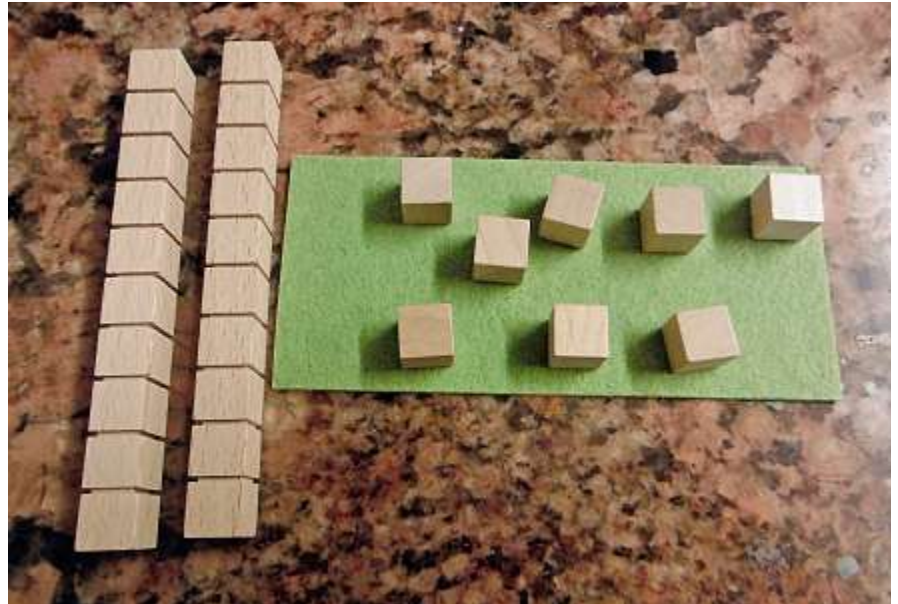
Mit Action und Humor kommt die Botschaft zu uns aus einem Land, wo es auch in den Schulen nicht zum Besten steht. Der Film verbreitet Menschlichkeit, Lebensmut und Freude, dies trotz Armut, Gewalt und politischen Wirren. In Kuba war «Conducta» 2014 der meist gesehene, heiss geliebte und heftig diskutierte Spielfilm: ein Herzensbrecher – hoffentlich bald auch bei uns.

Hanspeter Stalder

Zahlen singen

Chorissimo. Es braucht viel Übung, bis zweistellige Zahlen richtig ausgesprochen werden können. In der deutschen Sprache werden die Zahlen bis 99 nämlich von rechts nach links gelesen. Das Lied «Zahlen singen» ist mit den vorgeschlagenen Hilfsmitteln eine Stütze, die Zahlen korrekt zu lesen.

«Ich habe mich immer gefragt, warum erst bei dreizehn das Zählen wieder beginnt», meint Désirée. «Es heisst ja, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn... Erst bei dreizehn höre ich zehn.» Haben Sie sich das auch schon gefragt? Elf ist eine Abkürzung aus der althochdeutschen Sprache und bedeutet en-lif, «(die 10) um eins verlassen», zwölf heisst zwe-lif, «(die 10) um zwei verlassen». Im Grunde genommen heisst es nichts anderes als einszehn oder zweizehn. Désirée hat gemerkt, dass es auch beim Zählen einen Rhythmus gibt. Von 20 an stimmt dieser auch wunderbar: Ein-und-zwanzig, zwei-und-zwanzig, drei-und-zwanzig. Kinder speichern in jungen Jahren sehr viel auditiv ab. Schade, dass gerade in jenem Bereich der Rhythmus nicht stimmt, in welchem die Kindergärtner und Erstklässler das Zählen und später das Rechnen lernen. Ein riesiger Stolperstein! Wie schön wäre es, wenn ich von einer guten Fee drei Wünsche offen hätte:



Mit Zehnerstäben und Einern zum Ziel, zweistellige Zahlen korrekt auszusprechen. Foto: zVg.

• Erster Wunsch

Ich würde die Zahlen elf und zwölf ändern! Ich bin überzeugt, dass damit vielen Kindern die Zahlenwelt besser aufgezeigt werden könnte, wenn auf die Zahlen einszehn, zweizehn umgestellt würde.

Dieses Lied soll eine Hilfe sein und den Kindern Freude bereiten. Ich singe am Schluss «einszehn». Sofort korrigieren mich die Kinder: «Nein! Elf!» Ich entschuldige mich jeweils mit den Worten:

«Ob ich das jemals lerne?» Die Reaktion der Kinder lautet: «Sicher, auch Sie werden das eines Tages lernen!» Ich liebe diese Situationen!

• Zweiter Wunsch

Ich würde die deutsche Zahlensprechweise ändern! «Je mehr ich mir überlege, wie ich eine Zahl lesen soll, desto eher spreche ich sie gerade verkehrt herum», meint Désirée. «Ich sehe die Zahl 27 und muss von hinten her lesen, oder doch

Zahlen singen

Die Zahlen 11, 12 verstehen

Die Zahlen bis 100 lesen C. Birrer

F-Dur

F	Bb	F	Bb	F
do	fa	so	do	fa
10, 5, fünf - zehn.	10, 8, acht - zehn.	10, 6, sech - zehn.	10, 4, vier - zehn.	10, 3, drei - zehn.
20, 6, sechsund-zwanzig.	30, 9, neunund-dreissig.	40, 6, sechsund-vierzig.	90, 4, vierund-neunzig.	50, 3, dreiund - fünfzig.
70, 2, zweiund-siebzg.				

Notenwerte den Silben der dritten und vierten Strophe anpassen.

C	F			
fa	re	do		
10, 2, zwei - zehn.	Nein, zwölf!			
10, 1, eins - zehn.	Nein, elf!			
10, 2, zwei - zehn.	Nein, zwölf!			
10, 1, eins - zehn.	Nein, elf!			

nicht? Heisst es zweiundsiebzig oder siebenundzwanzig?»

Désirée besucht die zweite Klasse und spricht genau das an, was sehr viele Zweitklässler stark beschäftigt. In der deutschen Sprache werden die Zahlen bis 99 von rechts nach links gelesen. Schade! Denn für Kinder, die ihre Seitigkeit noch nicht gefestigt haben, stellt dies ein sehr grosses Problem dar – und für Eltern mit einer anderen Muttersprache ebenfalls. Meine Mutter stammt aus dem Tessin und hat stets kurz innehalten müssen, wenn sie Zahlen auf Deutsch vorlesen wollte. Dieses Lied ist sehr hilfreich. Die rhythmische, immer gleiche Abfolge ist für die Kinder eine Stütze, die Zahlen korrekt zu lesen. Die nun längeren Zahlen werden in die Noten eingepasst.

Ideen zur Vorgehensweise

- **Hilfsmittel: Zehnerstäbe und Einer**
Die Lehrperson zeigt zwei Zehnerstäbe und acht Einer. Die Kinder singen passend dazu: «20», «8», «achtundzwanzig».

- **Hilfsmittel: Stellenwertkarten**

Die Lehrperson zeigt die Zahl 20 und die Zahl 7, diese legt sie auf die 20: 20, 7, «siebenundzwanzig».

- **Hilfsmittel: Zahlen vorgeben**

Die Lehrperson schreibt vier Zahlen im Raum bis 100 auf, die Kinder singen sie gemäss Vorgabe. Danach sprechen sie die Zahlen ohne zu singen. Ziel ist, die Zahlen richtig zu lesen, auch ohne Lied.

Zu Beginn üben die Kinder das Zahlenlesen immer auf diese Weise: 30, 5, 35 mit Lied, ohne Lied, oder leise 30, 5, dann laut 35. Wird es wieder falsch gelesen, wird die Melodie als Erinnerungstütze gesummt. Nur mit viel Übung kommt es zur Automatisierung der deutschen Zahlensprechweise.

- **Und der dritte Wunsch?**

Ich hoffe, dass dieses Lied den Kindern das Rechnen lernen erleichtert.

Cornelia Birrer

Aus dem Liederbuch:

«Der klingende Rechenaufbau».

Kiosk

Stadtrundgang konsumGLOBAL

Was hat mein Handy mit Konflikten im Kongo zu tun? Wie kommt es, dass bei uns täglich Tonnen von Lebensmitteln weggeworfen werden, während andersorts Menschen hungern? Die Stadtführung konsumGLOBAL geht solchen und ähnlichen Fragen auf den Grund. Oberstufenklassen sind auf einen 90-minütigen

griff der Suffizienz. Im Angesicht globaler Klimaveränderung, Ressourcenknappheit und Ungleichverteilung gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung. eco.ch ist der Ansicht, dass es auch für die junge Generation wichtig ist, sich zu fragen, was und wie viel sie für ein gutes Leben benötigt. Das Bewusstsein, dass es von den meisten Dingen ein «Genug» gibt und



Viele Jugendliche verbringen einen Grossteil ihrer Freizeit mit Shoppen. Wie man die Lust auf Trend verantwortungsbewusst gestalten kann, zeigt die Stadtführung konsumGLOBAL. Foto: zVg.

gen Rundgang durch die Innenstadt eingeladen. Dabei entdecken sie die globalen Auswirkungen unseres Konsums, hinterfragen ihr Kaufverhalten und diskutieren mögliche Alternativen. Die Themen reichen von Handys über Klamotten bis zu Foodwaste. Vor- und Nachbereitungsunterlagen ermöglichen eine optimale Einbettung in den Unterricht.

konsumGLOBAL ist ein Projekt des Ökozentriums und wird in den Städten Baden, Basel, Bern und Zürich angeboten. Preis: 5 Franken pro Person. Anmeldung und Infos: www.konsumglobal.ch.

Medienmitteilung

Suffizienz im Unterricht und am eco.festival

Immer grösser, immer schneller, immer mehr – aber wie viel ist genug? Der eco.naturkongress und das eco.festival widmen sich dieser Frage unter dem Überbe-

dass ein stetiges «Immer-mehr» nicht in ein «Immer-zufriedener» münden muss, erscheint dabei essenziell.

Aus diesem Grund stellt eco.ch Lehrpersonen Unterrichtsunterlagen sowie Unterrichts- und Projektideen zur Verfügung, um diese Fragen mit der Klasse zu thematisieren. Zudem laden wir Schulklassen am **27. März** ans eco.festival auf den Barfüsser- und Theaterplatz, Basel, ein, wo sie ein spannendes Programm aus Filmvorführungen, Workshops, Führungen, usw. erwartet. Weitere Informationen: www.eco.ch/schulen.



Wie viel ist genug? Mit dieser Frage können sich Schulklassen am eco.festival beschäftigen. Foto: zVg.

Mit Plakaten gegen Cybermobbing

Cybermobbing. Die Kreisschule Unteres Fricktal (KUF) leistet mit der Schulsozialarbeit auf verschiedenen Ebenen Präventivarbeit gegen Cybermobbing. Ein Beispiel dafür ist der Plakatwettbewerb, an dem alle 3. Klassen der Sek 1 von Rheinfelden, Magden und Kaiseraugst teilnahmen.

Dem Zeichnen, Malen und Entwerfen der Plakate gingen intensive Gespräche über Cybermobbing in den Klassenzimmern voraus. Angeleitet von den Schulsozialarbeitern setzten sich die Jugendlichen in drei Lektionen mit dem Thema Mobbing via sozialer Medien auseinander. Kurzfilme wurden analysiert, über die Gefühle der Opfer und die möglichen Motive der Täter wurde nachgedacht und gesprochen, aber auch darüber, wie sich die Jugendlichen gegen solche Attacken wehren können. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt, wie sie die Gefahr eines Cybermobbings vermindern können. Etwa, indem sie bei der Wahl der Bilder, die sie ins Netz stellen, sehr vorsichtig sind. Aber auch, indem sie wissen, wo sie sich bei einem Cyber-Mobbing-Angriff Hilfe holen können.

«Cybermobbing ist strafbar», betonte Daniela Dietrich, Leiterin des KUF-Schulsozialdienstes, an der sehr gut besuchten Plakatvernissage vom 10. Februar in Rheinfelden.

Rechtzeitig sensibilisieren

«Cybermobbing ist beispielsweise, wenn ein einzelnes Kind einer Klasse nicht zum Klassen-Chat eingeladen wird, und die anderen sich in diesem Chat über das ausgeschlossene Kind lustig machen», führte Dietrich aus. Einen schlimmeren Fall von Cybermobbing habe es an der KUF glücklicherweise noch nie gegeben, aber kleinere Fälle könnten schon vorkommen. Darum sei es wichtig, die Jugendlichen rechtzeitig zu sensibilisieren und ihnen bewusst zu machen, wie sich Cybermobbing-Opfer fühlen und welche Schäden Cybermobbing anrichten könne. KUF-Schulleiter Beat Petermann zeigte auf, wie die KUF die Jugendlichen auf die Gefahren der neuen sozialen Medien aufmerksam macht: Die 7. Klassen besuchen Swisscom-Kurse gegen Cybermobbing, gleichzeitig werden die Eltern für das Thema sensibilisiert. Die 8. Klassen nahmen dieses Jahr am Plakatwettbewerb teil, die 9. Klassen besuchten bereits ein Theaterstück über neue soziale Medien. Die Jury, bestehend aus Schulleiter Beat Petermann, der Rheinfelder Stadträtin Béa Bieber, der Präsidentin der Kreisschulpflege Carole Binder-Meury und der Schulsozialdienstleiterin Daniela Dietrich, freute sich, dass 53 Plakate eingereicht wurden. «Wir haben bei der Planung mit etwa acht Plakaten gerechnet», meinte Dietrich.

bewerb teil, die 9. Klassen besuchten bereits ein Theaterstück über neue soziale Medien. Die Jury, bestehend aus Schulleiter Beat Petermann, der Rheinfelder Stadträtin Béa Bieber, der Präsidentin der Kreisschulpflege Carole Binder-Meury und der Schulsozialdienstleiterin Daniela Dietrich, freute sich, dass 53 Plakate eingereicht wurden. «Wir haben bei der Planung mit etwa acht Plakaten gerechnet», meinte Dietrich.

Plakate für die Stadt

Das Siegerplakat fällt durch kräftige, bunte Farben und wenige, dafür starke Motive auf. Es vermittelt die Botschaft «Wir dulden kein Cybermobbing» unmissverständlich. Bei der Gestaltung des Plakates waren nicht nur zeichnerische, sondern auch konzeptionell-gestalterische Fähigkeiten gefragt. Die Jugendlichen standen vor der Aufgabe: Wie kann ich eine Botschaft möglichst klar mit Bildern vermitteln?

«Das Siegerplakat wird nicht nur in den drei Schulen, sondern ab August auch an zentralen Stellen in der Stadt zu sehen sein», gab Stadträtin Béa Bieber bekannt. Beeindruckt von der Qualität der Plakate regte sie bei der Stadtverwaltung an, das Siegerplakat in der ganzen Stadt aufzuhängen – und stiess auf offene Ohren. Die Gestalter des Siegerplakats, Süheyp, Eren und Newraz, freuts. Aber auch ohne Siegerauszeichnung wäre die Arbeit am Thema interessant gewesen. «Der Gedankenaustausch mit der Klasse gefiel mir sehr gut», erzählt Süheyp.

Cornelia Thürlmann



Nevraz, Süheyp und Eren (v.l.n.r.) mit dem Siegerplakat zum Thema Cybermobbing.
Foto: Cornelia Thürlmann.

Agenda

STV AH Stamm Aarau

► Montag, 2. März, 18 Uhr
Lenzer-Stamm im Restaurant
Jägerstübli Biberstein

Black Comedy

► 6., 7., 13., 14., 20., 21., 22., 27., 28. März, jeweils 20.15 Uhr (Sonntagsvorstellungen: 16 Uhr), Theater-Beiz ab 18 Uhr
Unter der Regie des ehemaligen alv-Präsidenten Niklaus Stöckli, zeigt das Theater Klingnau die Komödie «Black Comedy» des Autors Peter Shaffer. Georgette Godunowa, eine bekannte Millionärin und Kunstmäzenin, interessiert sich für die Werke des jungen Bildhauers Brindsley Miller. Das könnte für ihn der Beginn einer grossen Karriere sein. Und auch einer Heirat mit seiner Verlobten Carol stünde dann vielleicht nichts mehr im Wege. Wenn nur seine Wohnung nicht so verheerend erbärmlich aussehen würde. Kurzenschlossen leiht sich Brindsley bei seinem Nachbarn Harold Goringe, einem Antiquitätenhändler, der gerade verreist ist, dessen exquisite Möbel aus. Seine Gäste können kommen. Online-Reservation unter www.theaterklingnau.ch.



Frühling der Barbaren

► 7. März, 19.30 Uhr, Kurtheater Baden
Das Theater St. Gallen gastiert mit einer Umsetzung der 2013 als grosse Entdeckung gefeierten Debütnovelle von Jonas Lüscher (*1976) «Frühling der Barbaren». Preising, der Schweizer Erbe eines weltweit agierenden Unternehmens, erzählt beim Spaziergang im Park einer psychiatrischen Klinik seinem Freund von einer abenteuerlichen Geschäftsreise: Als Gast eines

tunesischen Luxushotels gerät er mitten in die Vorbereitungen für ein opulentes Hochzeitsgelage, zu dem ein junges Paar aus der Londoner Finanzwelt Familie, Freunde und Kollegen aus der Heimat einfliegen lässt. Schon im Voraus geben sich die Finanzjongleure ausgelassen und ertränken eintreffende Krisensignale des Börsenmarktes in



Szenenbild Frühling der Barbaren.
Foto: © Tine Edel.

ausschweifender Sorglosigkeit. Doch die wirtschaftliche Krise hat sich bereits zur Katastrophe verdichtet, während man in der tunesischen Wüste noch in Katerstimmung liegt.
Vorverkaufsstelle: Info Baden, Tel. 056 200 84 84, Onlinetickets über www.kurtheater.ch.

Feierabendgespräch

► 24. März, 18.30 bis 20.30 Uhr
Mit drei Feierabendgesprächen zum Thema «Geld – Bildung – Macht» sind ask!-Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau in der Ausstellung «Geld. Jenseits von Gut und Böse» des Stapferhaus Lenzburg zu Gast. Das März-Gespräch ist dem Thema «Geld – ein Erfolgsfaktor für die Karriere?» gewidmet. Die Feierabendgespräche sind öffentliche Vernetzungs-, Informations- und Unterhaltungsanlässe in entspannter Atmosphäre. Es besteht die Möglichkeit, vor den Feierabendgesprächen von 17 bis 18.15 Uhr an einer Führung durch die Ausstellung teilzunehmen. Information und Anmeldung: www.bdag.ch.

educanet?-Tagung «e?change»

► 27. Mai, BERNEXPO, Bern (Kongresssäle)
Die 9. Tagung widmet sich im Hauptreferat dem Thema «Wissensmanagement mit educanet?» Gemachte Erfahrung ist erprobtes Wissen – wohin fliesst es, wie wird es weitergegeben? In rund 30 Kurzreferaten können sich die Teilnehmenden ausserdem solches Wissen abholen: in den Inputs von erfahrenen educanet?-Anwenderinnen und -Anwendern zu Administration, zu Werkzeugen und Einsatzszenarien sowie im Erfahrungsaustausch mit 200 Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz.

Weiterbildungsangebote NWSB

► Die neue Broschüre 2015 ist da
Die Faltbroschüre informiert umfassend über die Weiterbildungen des Netzwerks Schulische Bubenarbeit im nächsten Jahr. Nebst einigen wenigen bewährten Angeboten hat es für 2015 viele neue Kurse im Angebot für die geschlechtsbezogene Pädagogik mit Buben/männlichen Jugendlichen und Mädchen/weiblichen Jugendlichen in Schulen – für alle Stufen.
Anmelden können Sie sich für alle Angebote online über die Homepage www.nwsb.ch.
Die Kursbeschriebe sowie die Weiterbildungsbroschüre mit allen Infos zu den Kursangeboten finden Sie als PDF-Download ebenfalls dort.

Medienmitteilung

Kurse

Symposium Begabung

► Samstag, 21. März, PH Zug.

Anmeldeschluss: 2. März

«Zur Leistung begeistern – begeistert leisten»: Diesem Thema widmet sich das 10. Symposium Begabung der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug). In den Bereichen Sport, Musik und Beruf ist hohe Leistung anerkannt und gefordert. Anders in Schule und Ausbildung. Hier ist hohe Leistung manchmal uncool, verdächtig, asozial. Wie gelingt es, in der Schule Lernende zur Leistung zu begeistern, sodass sie begeistert leisten können?

Das Symposium richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, Schulleitungen,

Fachpersonen der Begabungs- und Begabtenförderung sowie an Mitglieder von Schulbehörden. Anmeldeformular und mehr Informationen: symposium-begabung.phzg.ch.

Schulmusik-Kurse in Arosa

► Sommer 2015

Arosa Kultur führt zum 29. Mal seine «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Nebst zahlreichen Interpretationskursen für verschiedenste Instrumente sowie Blasorchester- und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen und Lehrer statt. So etwa der Kurs «Material wird Klang – ein In-

strumentenbau- und Spielkurs» unter der Leitung von Boris Lanz. Gitarre als Begleitinstrument ist ein weiterer Kurs, der bei Lehrpersonen jedes Jahr gut ankommt. Diverse Anfängerkurse (u. a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika) runden das Angebot ab. Der Festivalprospekt kann bei Arosa Kultur, Tel. 081 353 87 47, bezogen werden.
E-Mail info@arosakultur.ch,
www.arosakultur.ch.



RAUS AUS DEM SCHULZIMMER (ausserschulische Lernorte)

mit den redaktionellen Schwerpunkten:

- Die Bedeutung ausserschulischer Lernorte (Naturama)
- Die Lernerlebniswelt Bauernhof
- Eine Aargauer Schulklasse besucht das iLab des PSI
- gartenkind.ch – das Projekt der Kinder- und Jugendförderung Schweiz
- Interview mit dem Ökozentrum Langenbruck
- Theaterprojekt des Theaters Tuchlaube Aarau

Machen Sie mit und platzieren Sie Ihre Werbebotschaft in diesem Hauptthema.

Inserateschluss: 30. April 2015

Beratung und Reservation:
Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

**Themenheft
Nr. 10
22. Mai**

Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 5/2015 erfolgt am Freitag,

6. März 2015, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 5 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Boniswil 23903

► 23 Lektionen
Die kleine Schule Hallwil sucht ab Sommer 2015 eine Kindergärtnerin. Sie führen selbstständig die Abteilung des KIGA 5 und 6 mit ca. 13 Kindern.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2015
Schule Hallwil, Peter Felder
Schulweg, 5706 Boniswil
Tel. 062 767 61 30
schulleitung@schule-druewil.ch

Dottikon 23750

► 23–28 Lektionen
Nachfolgerin/Nachfolgeteam gesucht wegen Altersrücktritt; zirka 18 Kinder (1./2. Kindergartenjahr gemischt), heller, gut eingerichteter Raum in Doppelkindergarten, nettes, offenes Team, IHP-Unterstützung. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.
Ab 1.8.2015
Primarschule am Maiengrün
Standort Dottikon, Judith Schenk
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon
Tel. 056 624 25 25
j.schenk-sl@psam.educanet2.ch

Endingen 23875

► 14–16 Lektionen
Unsere Kindergärtnerin wird Mutter. Als Stellenpartnerin suchen wir eine fröhliche und motivierte Lehrperson für den Standort Unterendingen.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Ab 1.5.2015
Schule Endingen, Brigitte Lehner
Würtenlingerstrasse 13, 5304 Endingen
Tel. 056 242 14 01
brigitte.lehner@schulen-aargau.ch

Lenzburg 23837

► 28 Lektionen
Wir eröffnen im Schulhaus Mühlematt (Schulanlage Angelrain) einen neuen Kindergarten. Dafür suchen wir eine motivierte und teamfähige Lehrperson. Stellenteilung möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2015
Regionalschule Lenzburg
Sandra Wild, Angelrainstrasse 7
Postfach 585, 5600 Lenzburg
sl.kindergarten@rs-l.ch

Magden 23858

► 18–22 Lektionen
Wir suchen auf Schuljahr 2015/16 eine Kiga-Lehrperson im Jobsharing im Natur- und Bewegungskindergarten (NuB). Ihre Tätigkeit im Wald ist an 1 bis 2 Halbtagen pro Woche. Das Konzept des NuB finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.
Ab 1.8.2015

Primarschule Magden, Schulverwaltung
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
www.schulemagden.ch

Mellingen 23925

► 23–28 Lektionen
Sind Sie eine fröhliche und humorvolle Lehrperson? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Handschriftprobe.
Ab 1.8.2015
Zentrale Schulleitung
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Michael Signer
Stufenschulleiter Kindergarten
Tel. 056 481 71 72
slkiga@schule-mewo.ch
www.schule-mewo.ch

Neuenhof 23888

► 28 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson im Vollpensum für eine Abteilung mit 16 Kindern im schönen, grosszügigen Kindergarten Webermühle in Neuenhof. Ein Jobsharing ist möglich.
Ab 1.8.2015
Schule Neuenhof BL1
Barbara Stamm, Zürcherstrasse 99
Postfach 95, 5432 Neuenhof
Tel. 056 416 22 94
schulleitung1@schuleneuenhof.ch

Oftringen 23851

► 28 Lektionen
Wir suchen eine Kindergartenklassenlehrperson für eine Abteilung im Kindergarten Oftringen. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2015
Auskunft: Leitung Kindergarten
Yvonne Kallmann
Kirchstrasse 3, 4665 Oftringen
Tel. 079 539 63 64
yvonne.kallmann@oftringen.ch
Bewerbung an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Rombach 23864

► 21 Lektionen
Im Schuljahr 2015/16 suchen wir eine Kindergartenlehrperson für 21 Lektionen (4 Tage: drei Halbtage und ein ganzer Tag). Klassenverantwortung. Aufgestelltes KG-Team, neu erstellte KG-Räume (grosszügig) in 3-fach-KG. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!
Ab 1.8.2015
Schulleitung Küttigen, Michaela Brühlmeier
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 92
michaela.bruehlmeier@kuettigen.ch

Rudolfstetten-Friedlisberg 23886

► 16 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson für die 1. Klasse für 16 Lektionen und Klassenlehrerfunktion.



Ein engagiertes Lehrer- und Administrationsteam freut sich auf Ergänzung. Weitere Details auf www.rudolfstetten.ch/Bildung
Ab 1.8.2015

Schule Rudolfstetten-Friedlisberg
Gabriela Keller-Wyss
Kirchweg, 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Tel. 056 648 22 66
schulleitung@rudolfstetten.ch

Primarschule

Auw 23845

► 28 Lektionen
Für unsere 3. Klasse, ca. 20 Kinder, suchen wir eine motivierte, empathische Lehrperson mit Englisch im Fächerprofil.
Ab 1.8.2015
Primarschule Auw, Schulleitung
Kathrin Vogt
Schulhausstrasse 1, 5644 Auw
Tel. 056 677 71 35
schulleitung@schuleauw.ch

Buchs 23879

► 28 Lektionen
1. Klasse Primarschule Buchs, ca. 18 Schüler.
Ab 1.8.2015
Kreisschule Buchs-Rohr
Schulleitung, Hansruedi Faes
Schulhaus Suhrenmatte
Zopfweg 23, 5033 Buchs
Tel. 062 837 65 65
info@ksbr.ch

Buchs 23880

► 28 Lektionen
5. Klasse Primarschule Buchs, ca. 18 Schüler.
Ab 1.8.2015
Kreisschule Buchs-Rohr
Schulleitung, Hansruedi Faes
Schulhaus Suhrenmatte
Zopfweg 23, 5033 Buchs
Tel. 062 837 65 65
info@ksbr.ch

Buttwil 23859

► 20–28 Lektionen
In unserer kleinen, innovativen Schule werden die Kinder ab nächstem Schuljahr altersgemischt unterrichtet. Wir suchen für die beiden Mittelstufenklassen je eine Klassenlehrperson. Ein engagiertes Schulteam freut sich auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2015
Schule Buttwil, Susann Müller
Dorfstrasse 8, Postfach, 5632 Buttwil
schulleitung@schule-buttwil.ch
Tel. 056 664 72 10 oder 079 579 47 33

Dietwil 23892

► 25–30 Lektionen
5./6. Klasse mit 13 Schülerinnen und Schülern.
Ab 1.8.2015
Schule Dietwil, Reto Tschupp
Vorderdorfstrasse 9, 6042 Dietwil
Tel. 041 789 75 80
schulleitung@shuledietwil.ch

Dürrenäsch 23889

► 28 Lektionen
Wir sind eine kleine ländliche Schule und suchen für unsere Unterstufe eine engagierte Lehrperson.
Ab 1.8.2015
Schule Dürrenäsch, Bruno Hartmann
Leutwilerstrasse 4, 5724 Dürrenäsch
Tel. 062 767 71 10
bruno.hartmann@schulen-aargau.ch

Eggenwil 23893

► 10 Lektionen
Für unsere kleine Dorfschule suchen wir eine engagierte Lehrperson für den Englischunterricht in der 3.–6. Klasse, evtl. in Kombination mit einem Teilpensum in der 1./2. Klasse. Weitere Informationen zur Schule unter www.eggenwil.ch/bildung.
Ab 1.8.2015
Franziska Pedersen, Schulleitung
Kustergasse 1, 5445 Eggenwil
Tel. 056 641 90 96 oder 076 443 10 89
franziska.pedersen@eggenwil.ch

Eggenwil 23895

► 8 Lektionen
Wir suchen für ein Teilpensum in der 1./2. Klasse (14 Kinder; 8–10 Lektionen), donnerstags und freitags, eine innovative, engagierte Lehrperson. Das Pensum kann evtl. mit Englischunterricht oder DaZ kombiniert werden.
Ab 1.8.2015
Franziska Pedersen, Schulleitung
Kustergasse 1, 5445 Eggenwil
Tel. 056 641 90 96, 076 443 10 89
franziska.pedersen@eggenwil.ch
www.eggenwil.ch/bildung

Fischbach-Göslikon 23908

► 10 Lektionen
Englischunterricht für die 3.–6. Klasse an 3 Tagen pro Woche in einer IS-Schule mit einem jungen, motivierten Lehrteam und einer engagierten Schulleitung.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Schule Fischbach-Göslikon
Doris Müller, Schulleitung
Lohenstrasse 2, 5525 Fischbach-Göslikon
Tel. 056 621 00 67
schulleitung@schulefigoe.ch

Mellingen 23922

► 24 Lektionen
Altersdurchmischte 1./2. Klasse mit 15 Schülerinnen und Schülern am Standort Wohlenschwil. Sind Sie eine fröhliche und humorvolle Lehrperson? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Handschriftprobe.
Ab 1.8.2015
Zentrale Schulleitung
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Felix Burkard
Tel. 056 481 81 93
www.schule-mewo.ch
slprimar@schule-mewo.ch

Mellingen 23923

► 25 Lektionen
Fröhliche und humorvolle Lehrperson gesucht, die an der ersten Klasse am Standort Kleine Kreuzzelg, Mellingen unterrichten kann. Pensum ausbaubar mit DAZ-Lektionen.
Ab 1.8.2015
Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Handschriftprobe an Zentrale Schulleitung
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Felix Burkard
Tel. 056 481 81 93
www.schule-mewo.ch
slprimar@schule-mewo.ch

Riniken 23906

► 28 Lektionen
Wir suchen eine motivierte Lehrperson für die Unterstufe (3. Klasse), die auch Englisch unterrichten kann.
Ab 1.8.2015
Schule Riniken, Ursula Hug
Im Lee, 5223 Riniken
Tel. 079 678 86 21 oder 056 441 85 88
ursula.hug@schulen-aargau.ch

Schafisheim 23825

► 25–28 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson für unsere 6. Primarschulklasse und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Schulleitung.
Ab 1.8.2015
Schulleitung Kindergarten/Primar
Katharina Roth
Schulstrasse 20, 5503 Schafisheim
Tel. 062 885 77 55
schulleitung.schuleschafisheim@yetnet.ch

Sins 23842

► 28 Lektionen
Bei der ausgeschriebenen Stelle handelt es sich um eine Doppelklasse 5./6. Primar. Nach Möglichkeit Übernahme des IT First-Level-Supports, gute PC-Kenntnisse erforderlich.
Ab 1.8.2015
Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
Tel. 041 789 65 60
roman.wettstein@schulesins.ch

Spreitenbach 23867

► 28 Lektionen
Aufs neue Schuljahr und mit dem Bezug unseres neuen Schulhauses suchen wir zur Verstärkung unseres Teams drei Mittelstufenlehrpersonen für die fünften Klassen.
Ab 1.8.2015
Schulhaus Hasel, Bettina Stade, Schulleiterin
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04
Bettina.stade@spreitenbach.ch

**Wegenstetten****23828**

► 22–28 Lektionen

Wir suchen eine Klassenlehrperson für die 5./6. Primar. Die Unterstützung durch die Klassenlehrperson der Parallelklasse ist vorhanden. Gleichzeitig wird eine intensive Zusammenarbeit mit ihr gewünscht.

Ab 1.8.2015

Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Geiger Patrick

Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten

Tel. 061 875 92 94

patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wettingen**23776**

► 28 Lektionen

An der Primarschule Zehntenhof mit 16 Abteilungen (je 8, 5. und 6. Klassen) suchen wir per 1.8.2015 eine Klassenlehrperson im Vollpensum. Sie führen die Klasse zur Oberstufe und sind eingebettet in ein neues Team mit sieben Parallelklasse-Kolleginnen.

Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016

Primarschule Zehntenhof Wettingen

Marco Hardmeier

Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen

Tel. 056 427 26 70

marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Wohlen AG 1**23897**

► 28 Lektionen

6. Klasse, ca. 20 Schülerinnen und Schüler.

Je zwei parallel geführte 5. und 6. Klassen arbeiten im Schulhaus eng miteinander zusammen. Wir suchen als Ergänzung unseres Teams eine neue Klassenlehrperson. Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.

Ab 1.8.2015

Primarschule Bünzmatt

Timothy Schaerer, Schulleiter

Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1

Tel. 056 618 46 31

sl.primar.buenzmatt@wohlen.ch

Wölflinswil**23905**

► 29 Lektionen

3./4. Klasse. Wir unterrichten integrativ und altersdurchmischt und freuen uns auf eine engagierte Lehrperson, die gerne mit anderen Lehrpersonen zusammenarbeitet. Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.

Ab 1.8.2015

Marie-Theres Bobst, Schulleitung

Schulhaus Huebmet, 5063 Wölflinswil

Tel. 079 511 65 39

woelflinswil.schulleitung@schulen-aargau.ch

www.schule-woelflinswil.ch

Würenlingen**23899**

► 28 Lektionen

Gemischte Klasse 2./3. Primar.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2015

Schule Würenlingen, Alice Treier

Schulleitung Kindergarten/Unterstufe

Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen

Tel. 056 297 15 84 oder 056 297 15 70

alice.treier@schulewuerenlingen.ch

Oberstufe**Kölliken****23878**

► Sekundarschule

► 24 Lektionen

20–28 Lektionen, Klassenlehrperson.

4. Sek, ca. 22 Schülerinnen und Schüler.

Die Stelle ist kombinierbar mit 24 Lektionen Stellvertretung an der gleichen Klasse vom 1.6. bis 3.7.2015.

Ab 1.8.2015

Für Auskünfte wenden Sie sich

bitte an: Simon Kasper, Stufenleiter

Tel. 079 606 89 76

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Schulverwaltung

Berggasse 2, 5742 Kölliken

Tel. 062 737 18 18

schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Reinach**23909**

► Realschule

► 22–28 Lektionen

Wir suchen eine engagierte und qualifizierte Lehrperson an der 3. Realschule in Gontenschwil und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2015

Kreisschule Homberg, Christian Gantenbein

Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach

Tel. 062 832 53 60

sl@ks-homberg.ch

Sprachheilunterricht**Lenzburg****23854**

► Sprachheilwesen

► 24–28 Lektionen

Gesucht wird eine Logopädin/ein Logopäde, welcher normal intelligente Kinder mit einer schweren Störung der Sprache und des Sprechens therapiert. Neben interdisziplinärer Zusammenarbeit im Team ums Kind erwartet Sie ein wohlwollendes Klima.

Ab 1.8.2015

Aargauische Sprachheilschule Lenzburg

Sibylle Aebersold

Turnerweg 16, 5600 Lenzburg

Tel. 062 888 09 15/00

sibylle.aebersold@asslenzburg.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung**Windisch****23862**

► Tagessonderschule

► 22–28 Lektionen

Klassenlehrperson an KiGa-Abteilung mit ca. sieben Schülerinnen und Schüler. Pensum nach Absprache, 100% auch im Jobsharing. Weitere Infos, Eindrücke und Impressionen zur Stelle, auf unserer Homepage www.hpswindisch.ch

Ab 10.8.2015

Heilpädagogische Schule Windisch

Edi Lüthi, Tannenweg 9, 5210 Windisch

Tel. 056 444 24 25

edi.luethi@hpswindisch.ch

Integrierte Heilpädagogik**Dintikon****23911**

► 3–15 Lektionen

Zur Ergänzung unseres SHP-Teams suchen wir eine/n schulische/n Heilpädagogin/en mit abgeschlossener oder begonnener Ausbildung. Zusätzliche Informationen: www.schule-dintikon.ch → Unsere Schule → Offene Stellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2015

Schule Dintikon, Ramona Ruesch

Schulweg 2, 5606 Dintikon

Tel. 056 616 68 21

schulleitung@schule-dintikon.ch

Kaiseraugst**23846**

► 10–13 Lektionen

Schulische Heilpädagogik in der Klasse und Verstärkte Massnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Interne Lösung wird angestrebt.

Ab 1.8.2015

Schulverwaltung Kaiseraugst

Elvira Wolf, Schwarzackerstrasse 59

Postfach 755, 4303 Kaiseraugst

Tel. 061 816 90 80

elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Münchwilen**23841**

► 12 Lektionen

Wir suchen eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung stehende/n Schulische/n Heilpädagogin/Heilpädagogen. Es können noch VM-Lektionen übernommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Infos unter www.schulemuenchwilen.ch.

Ab 1.8.2015

Schule Münchwilen, Markus Obrist

Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen

Tel. 062 873 43 13

muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sarmenstorf**23910**

► Diverse Schultypen

► 14 Lektionen

Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge, 14 Lektionen im Kindergarten sowie in der Primarschule. Die stellvertretende Lehrperson gilt als angemeldet.

Ab 1.8.2015

Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann

Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf

Tel. 056 667 91 86

sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Seon**23904**

► 28 Lektionen

Gesucht: Motivierter Schulische Heilpädagogin/motivierter Schulischer Heilpädagoge für die Unterstufe, 1. bis 3. Klasse.

Ab 1.8.2015

Schule Seon, Oswald Wernli

Oberdorfstrasse 23a, Hertimatt 2, 5703 Seon

Tel. 062 769 66 31

oswald.wernli@schuleseon.ch

**Schneisingen****23921**

► 10–12 Lektionen

Heilpädagogische Unterstützung
(2. bis 6. Klasse) an langjähriger IS-Schule.
Kleines, eingespieltes Team. Flexible
Zusammenarbeitsformen mit den Klassen-
lehrpersonen. Zeitgemässe, moderne und
grosszügig ausgebaute Infrastruktur.
Ab 1.8.2015
Primarschule Schneisingen
Schulleitung Urs Schweri
Schladstrasse, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 26 24
u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Wohlen AG 1**23900**

► 6–12 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr für
unsere Primarschule zur Ergänzung unseres
SHP-Teams eine aufgestellte, motivierte
Lehrperson für integrierte Heilpädagogik
und VM. Auch SHP in Ausbildung sind will-
kommen.
Ab 1.8.2015
Primarschule Bünzmatt
Timothy Schaerer, Schulleiter
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 46 31
sl.primar.buenzmatt@wohlen.ch

Diverse Schulangebote**Suhr****23915**

► Stufen- und typenübergreifend

► 12–19 Lektionen

Unbefristete Anstellung als Springerin/
Springer an der Schule Suhr mit insgesamt
12–19 Lektionen. Hauptsächlich wird diese
Springerin/dieser Springer an der Mittel-
und Oberstufe eingesetzt. Einsätze am Kiga
und an der Unterstufe sind möglich.
Ab 1.8.2015
Auskünfte erteilt Ihnen gerne
Denise Widmer, Gesamtschulleiterin der
Schule Suhr (denise.widmer@schule-suhr.ch;
Tel. 062 855 56 68). Bitte schicken Sie
Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an
schulverwaltung@schule-suhr.ch
oder per Post an Schulverwaltung Suhr
Postfach 268, 5034 Suhr.

Tägerig**23920**

► 14 Lektionen

Wir suchen für die 2.–6. Klasse eine
kreative Lehrperson mit einem Pensum
von 12–14 Lektionen für das Textile
Werken. Nähere Infos zu unserer Schule
unter www.schule-taegerig.ch
Ab 1.8.2015
Franziska Pedersen, Schulleitung
Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig
Tel. 056 481 77 20
taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch

Befristete Anstellung**Kindergarten****Lenzburg****23836**

► 28 Lektionen

Wegen Mutterschaftsurlaub suchen wir
für unseren Doppelkindergarten eine
Stellvertretung. Eine anschliessende An-
stellung mit reduziertem Pensum ist möglich.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
Regionalschule Lenzburg
Sandra Wild, Angelrainstrasse 7
Postfach 585, 5600 Lenzburg
sl.kindergarten@rs-l.ch

Lenzburg**23917**

► 28 Lektionen

Wir wünschen uns eine motivierte Kollegin
oder Kollegen, welche/r an der Arbeit mit
sprachlich beeinträchtigten, normal intelli-
genten Kindern Spass hat. Interdisziplinäre
Zusammenarbeit ist uns wichtig. Es erwartet
Sie ein wohlwollendes Klima.
Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
Aargauische Sprachheilschule Lenzburg
Barbara Huggenberger
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 20
Barbara.huggenberger@asslenzburg.ch

Schinnach-Dorf**23881**

► 13–18 Lektionen

Wegen Mutterschaftsurlaub suchen
wir für unseren Doppelkindergarten in
Schinnach-Dorf eine Stellvertretung
im Jobsharing. Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung.
Vom 1.8.2015 bis 5.2.2016
Schule Schinnach, Annina Clavadetscher
Schulstrasse 2, 5107 Schinnach-Dorf
Tel. 056 443 21 40
schinnach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Zofingen**23832**

► 12 Lektionen

Die effektive Lektionenanzahl beträgt
12,86 Lektionen (Begrüssung/Verabschie-
dung). Jobsharing und Teamteaching:
Mittwoch 2 Lektionen; Donnerstagmorgen
3 Lektionen; Donnerstagnachmittag
2 Lektionen; Freitagmorgen 4 Lektionen.
Vom 20.4.2015 bis 25.9.2015
Schulleiterin KG Primar West, Ines Steiner
Strengelbacherstrasse 12, 4800 Zofingen
Tel. 062 745 55 80
ines.steiner@schulezofingen.ch

Primarschule**Kallern****23834**

► 23–27 Lektionen

Auf das neue Schuljahr suchen wir eine
Lehrperson, die die 1. bis 3. Klasse
(14 Schülerinnen und Schüler) unterrichtet.
Der Vertrag kann zu einem späteren Zeit-

punkt voraussichtlich in ein unbefristetes
Arbeitsverhältnis umgewandelt werden.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Schule Kallern, Rebekka Glanzmann
Schulstrasse 10, 5625 Kallern
Tel. 078 788 62 79
kallern.schulleitung@schulen-aargau.ch

Merenschwand**23884**

► 11 Lektionen

Wir suchen eine Lehrperson für Französisch
auf der Primarstufe.
Vom 1.8.2015 bis 1.7.2016
Schulleiter, Heinz Mäder
Schule Merenschwand
Postfach 65, 5634 Merenschwand
Tel. 056 675 88 10
schulleitung@schule-merenschwand.ch

Schafisheim**23857**

► 25–27 Lektionen

Stellvertretung an einer 4. Primarklasse.
Die Klassenlehrerin besucht die Intensiv-
weiterbildung im 1. Semester Schuljahr
2015/16. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen
gerne die Schulleitung.
Vom 10.8.2015 bis 22.1.2016
Schulleitung Kindergarten/Primar
Katharina Roth
Schulstrasse 20, 5503 Schafisheim
Tel. 062 885 77 55
schulleitung.schuleschafisheim@yetnet.ch

Schinnach-Dorf**23856**

► 25–28 Lektionen

Für die 4. Klasse am Schulstandort
Schinnach-Dorf suchen wir eine Stell-
vertretung, da die Klassenlehrperson den
Semesterkurs besucht. Wir freuen uns
auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2015 bis 22.1.2016
Schule Schinnach, Annina Clavadetscher
Schulstrasse 2, 5107 Schinnach-Dorf
Tel. 056 443 21 40
schinnach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Schmiedrued-Walde**23916**

► 28 Lektionen

Stellvertretung als Klassenlehrperson
an der 4./5. Primar mit 20 Schülerinnen und
Schüler. IS-Schule in ländlicher Umgebung
mit ca. 90 Schülerinnen und Schüler.
Vom 22.6.2015 bis 2.7.2015
Schule Schmiedrued-Walde
Sabine Niederberger
Schulstrasse 488, 5046 Schmiedrued-Walde
Tel. 062 738 50 23
schulleitung@schule-schmiedrued-walde.ch

Schupfart**23844**

► 19 Lektionen

Für unsere 5./6. Klasse suchen wir eine
engagierte Klassenlehrperson, welche mit
Freude im Team mitarbeitet. Das Pensum
beträgt je nach Wahl 19–28 Lektionen.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Für weitere Angaben steht die Schulleitung
gerne zur Verfügung (Tel. 079 719 08 05).



Schule Schupfart, Monika Grossert-Schneider
Eikerstrasse 30, 4325 Schupfart
Tel. 079 719 08 05
schulleitung.schupfart@schulen-aargau.ch

Villmergen 23896

► 28 Lektionen
Die Stellvertretung ist an einer 1. Primar-
klasse (Mutterschaftsvertretung).
Vom 1.6.2015 bis 25.9.2015
Auskunft erteilt: Silvia Schmid
Stufenleitung Kindergarten/Unterstufe
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 26 13
leitung4bis8@schule-villmergen.ch

Wohlen AG 1 23902

► 10 Lektionen Mathematik; 2 Lektionen
Bildnerisches Gestalten; 2 Lektionen
Deutsch; 8 Lektionen Realien.
Unterricht an der 6. Klasse.
Vom 20.4.2015 bis 1.5.2015
Primarschule Bünzmatt
Timothy Schaerer, Schulleiter
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 46 31
sl.primar.buenzmatt@wohlen.ch

Oberstufe

Kölliken 23877

► Sekundarschule
► 24 Lektionen
Klassenlehrperson 3. Sek., 23 Schülerinnen
und Schüler, 24 Lektionen D, BiG, M, GS,
GG, KL. Eventuell besteht die Möglichkeit,
die Klasse im neuen Schuljahr mit 20–28
Lektionen weiterzuführen.
Vom 1.6.2015 bis 3.7.2015
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Simon Kasper, Stufenleiter
Tel. 079 606 89 76
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Schulverwaltung, Berggasse 2, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Meisterschwanden 23838

► Bezirksschule
► 4 Lektionen Chemie; 15 Lektionen
Mathematik; 2 Lektionen Geometrisch-
technisches Zeichnen; 1 Lektion Klassen-
lehrerstunde, 4 Lektionen Biologie.
Der Mittwoch- und Donnerstagnachmittag
ist unterrichtsfrei. Der 1. Mai ist am Nach-
mittag unterrichtsfrei.
Vom 27.4.2015 bis 15.5.2015
KSOS-Kreisschule
Oberstufe Oberes Seetal, Michael Lutz
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 670 16 33
Bewerbungen bitte nur per E-Mail an
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

Meisterschwanden 23894

► Sekundarschule
► 4 Lektionen

Die stelleninhabende Lehrperson gilt als
angemeldet. Werkunterricht in zwei Klassen
der zweiten Sekundarschule.
Vom 24.2.2015 bis 25.2.2015
KSOS-Kreisschule
Oberstufe Oberes Seetal, Michael Lutz
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 670 16 33
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

Mellingen 23926

► Sekundarschule
► 8 Lektionen
Stellvertretung für Mutterschaftsurlaub
an der Sereal Mellingen für 8 Lektionen
(Mathematik, Biologie, Geografie,
Geschichte) jeweils Montagnachmittag
3 Lektionen, Donnerstagsvormittag
5 Lektionen. Senden Sie uns Ihre kurze
Bewerbung.
Vom 4.5.2015 bis 3.7.2015
Zentrale Schulleitung
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Fredy Eiholzer
Stufenschulleiter Sereal
Tel. 056 481 81 91
slsereal@schule-mewo.ch
www.schule-mewo.ch

Reinach 23887

► Bezirksschule
► 4 Lektionen Italienisch.
Wir suchen eine Fachlehrperson für
4 Lektionen Italienisch an der Bezirksschule
Reinach und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Kreisschule Homberg
Christian Gantenbein
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach
Tel. 062 832 53 60
sl@ks-homberg.ch

Sprachheilunterricht

Lenzburg 23853

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen
Gesucht wird für das 1. Semester des
kommenden Schuljahres eine Logopädin/
ein Logopäde als Stellvertretung.
Sie therapieren normal intelligente Kinder
mit einer komplexen Beeinträchtigung
der Sprache. Es erwartet Sie ein wohl-
wollendes Klima.
Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
Aargauische Sprachheilschule Lenzburg
Sibylle Aebersold
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 15/00
sibylle.aebersold@asslenzburg.ch

Oftringen 23852

► Sprachheilwesen
► 3 Lektionen
Wir suchen eine Schulische Heilpädagogin
für drei Lektionen an einer Abteilung im
Kindergarten Oftringen. Wir freuen uns
über Ihre Bewerbung.

Vom 1.4.2015 bis 31.7.2015
Auskunft: Leitung Kindergarten
Yvonne Kallmann
Kirchstrasse 3, 4665 Oftringen
Tel. 079 539 63 64
yvonne.kallmann@oftringen.ch
Bewerbung an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Suhr 23876

► Diverse Schultypen
► 18 Lektionen Logopädie
Befristete Anstellung als Logopäde/
Logopädin vom 1. August 2015 bis 31. Juli
2016 mit insgesamt 15–18 Lektionen an
der Schule Suhr.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Auskünfte erteilt Ihnen gerne
Denise Widmer, Gesamtschulleiterin der
Schule Suhr (denise.widmer@schule-suhr.ch;
Tel. 062 855 56 68).
Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen
per E-Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch
oder per Post an die Schulverwaltung Suhr
Postfach 268, 5034 Suhr.

Heilpädagogik/Sonderschulung

Lenzburg 23918

► Tagessonderschule
► 18 Lektionen
Wir wünschen uns eine motivierte Kollegin
oder Kollegen für die 1. Klasse, welcher an
der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten,
normal intelligenten Kindern Spass hat.
Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unter-
stützendes Klima.
Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
Aargauische Sprachheilschule Lenzburg
Barbara Huggenberger
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 20
barbara.huggenberger@asslenzburg.ch

Reinach 23907

► Kleinklasse Oberstufe
► 22–28 Lektionen
Wir suchen eine qualifizierte Lehrperson
für die Kleinklasse Oberstufe in Reinach
und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Kreisschule Homberg
Christian Gantenbein
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach
Tel. 062 832 53 60
sl@ks-homberg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Boniswil 23697

► 16–20 Lektionen
Weil unsere Heilpädagogin den Semesterkurs
besucht, suchen wir für das 1. Semester des
Schuljahres 2015/16 in der Primarschule und
dem Kindergarten eine engagierte schulische
Heilpädagogin.
Vom 10.8.2015 bis 29.1.2016



Schule Boniswil, Peter Felder
Schulweg, 5706 Boniswil
Tel. 062 767 61 30
schulleitung@schule-druewil.ch

Fislisbach 23131

► 19 Lektionen
Die Schulische Heilpädagogin befindet sich im individuell gestalteten Weiterbildungsprojekt. Die Lektionen werden in sechs Kindergartenklassen abgehalten.
Vom 1.8.2015 bis 5.2.2016
Schule Fislisbach
Schulleitung Nadia Wendel
Birmenstorferstrasse 11, 5442 Fislisbach
Tel. 076 527 13 14
schulleitungkiga.fislisbach.2
@schulen-aargau.ch

Othmarsingen 23843

► 7 Lektionen
Für einen Kindergarten und eine Klasse der Unterstufe suchen wir per sofort eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen mit Erfahrung auf diesen Stufen. Arbeitstage sind Dienstag und Donnerstagnachmittag. Wir freuen uns auf ihre Bewerbung.
Vom 1.3.2015 bis 31.7.2015
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 896 13 69
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Diverse Schulangebote

Kölliken 23855

► Realschule
► 7 Lektionen
7 Lektionen Hauswirtschaft an der Real- und Sekundarschule (Montag und Dienstag).
Vom 23.3.2015 bis 31.7.2015
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Simon Kasper, Stufenleiter Oberstufe
Tel. 079 606 89 76.
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Schulverwaltung, Berggasse 2, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Meisterschwanden 23849

► 13 Lektionen
Es handelt sich um eine Stellvertretung einer 5. Klasse (17 Schüler). Der Unterricht findet jeweils am Dienstag und am Donnerstag statt.
Vom 20.4.2015 bis 3.7.2015
Schule Meisterschwanden
Rosmarie Lüem, Schulleitung
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 47 80
rosmarie.lueem@schulen-aargau.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2015/16 (1. August 2015) zu besetzen:

Balsthal

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 1./2. Klasse.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen an einer 1./2. Klasse (inkl. DaZ und PU).
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16–20 Lektionen an einer 1./2. Klasse (Klassenunterricht, DaZ und PU).
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse mit Französisch.
► **FLW:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12 Lektionen (textiles Werken) an der Primarstufe.
Auskunft und Bewerbungen:
Kuno Flury, Gesamtschulleiter
Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal
Tel. 062 391 10 38 oder 079 275 62 71
schulleitung@schule-balsthal.ch

Bellach/Lommiswil/Selzach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 24 Lektionen an der 1./2. Klasse (Klassenlehrperson). Schulort ist Bellach. Die Stelle ist unbefristet.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 21 Lektionen an der 1./2. Klasse (Klassenlehrperson). Schulort ist Bellach. Die Stelle ist unbefristet.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 22 Lektionen an der 1. Klasse (Klassenlehrperson). Schulort ist Bellach. Die Stelle ist befristet.
► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 5–7 Lektionen am Kindergarten. Schulort ist Bellach. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Schulkreis BeLoSe, Andreas Hänggi
Dorfstrasse 3, 4512 Bellach
Tel. 032 617 36 22
andreas.haenggi@belose.ch

Feldbrunnen-St. Niklaus

► **FLW:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen (Werken I) an der Primarschule 1.–6. Klasse.
Ab 1. August 2015 (Schuljahr 2015/16), die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbung:
Rebeka Vetsch, Schulleitung
Schulstrasse 1, 4532 Feldbrunnen
Tel. 032 622 26 09 oder 079 884 42 21
schulleitung@schule-feldbrunnen.ch

Fulenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 1. Klasse. Die Stelle

ist unbefristet. Eine interne Bewerbung liegt vor.

Auskunft und Bewerbung:
Markus S. Rippstein, Schulleiter
Schmiedengasse 13, 4629 Fulenbach
Tel. 079 544 74 04
rippstein.nb@ggs.ch

Kappel

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 27 Lektionen (inklusive 1 Lektion Klassenleitungsfunktion). Anstellung per 1. August 2015.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 1./2. Klasse. Anstellung per 1. August 2015. Die Stelle ist unbefristet.
► **Kindergarten:** Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub). Per 20.4.2015 bis 3.7.2015. 14 Lektionen am Dienstag und Donnerstag (ganzer Tag) sowie Montagmorgen 2 Lektionen PU. Möglichkeit zur Weiterführung der Stelle als Klassenlehrperson.
► **Primarschule:** Stellvertretung Englisch 5. und 6. Klasse (Mutterschaftsurlaub). Per 20.4.2015 bis vorerst 3.7.2015, 6 Lektionen – am Montag 4 Lektionen sowie am Mittwochmorgen 2 Lektionen.
Auskunft und Bewerbung:
Primarschule Kappel, Schulleitung
Therese Chrétien
Schulhausstrasse 4, 4616 Kappel
Tel. 062 216 49 39
schulleitung@schulekappel.ch

Lohn-Ammannsegg

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum Musikgrundschule 1./2. Klasse von 4 Lektionen.
Anstellung per 1. August 2015. Die Stelle ist unbefristet.
► **Musikschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum Blockflötenunterricht. Jetziges Pensum 4,5 Lektionen. Pensum für das Schuljahr 2015/16 ist definitiv erst nach den Anmeldungen bekannt.
Anstellung per 1. August 2015.
Die Stelle ist unbefristet.
Die beiden Stellen können kombiniert werden.
Auskunft und Bewerbungen:
Schule Lohn-Ammannsegg
Schulleiter Jost Hammer
Bergstrasse 1, 4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 079 415 71 58
jost.hammer@lohn-ammannsegg.ch

Oensingen

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 2. Klasse (Mutterschaftsurlaub). Option, Überführung in eine Festanstellung nach dem Mutterschaftsurlaub der Stelleninhaberin zu ca. 15–17 Lektionen.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 24 Lektionen an einer 3. Klasse.
► **DaZ:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 10 Lektionen am KG.

- **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen am KG.
- **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 3 Lektionen Unterricht.
- **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 4–8 Lektionen Assistenz.
Wünschenswert wäre, wenn DaZ, SF und Unterricht von der gleichen Lehrperson übernommen würde. Eine Aufteilung der Pensen auf mehrere Lehrpersonen ist möglich.
- **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Vollpensum, eine interne Bewerbung liegt vor.
Auskunft und Bewerbungen:
Maja Wyss, Schulleiterin
Buttenstrasse 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 396 11 43
pso@ggs.ch

Rickenbach

- **FLW:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen an der Primarstufe (Werken textil).
Anstellung ab 1. August 2015.
Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft: Susanne Carrard, Schulleiterin
Tel. 062 216 38 58
schulleitung@schulerickenbach.ch
Bewerbungen: Schulleitung Rickenbach
Bergstrasse 5, 4613 Rickenbach
schulleitung@schulerickenbach.ch

Unteres Niederamt

- **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen (mit Klassenführung). Fächer: Biologie, Physik, Mathematik, Chemie und Wissenschaft und Technik. Schulort ist Schönenwerd. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Hans Ulrich Tanner, Schulleiter
Schmiedengasse 22, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 13 79
hu.tanner@s-un.ch

Zentrum Spezielle Förderung Thal (ZSF)

- **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–15 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Kuno Flury, Gesamtschulleiter
Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal
Tel. 062 391 10 38 oder 079 275 62 71
schulleitung@schule-balsthal.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 9. März 2015

Kindergartenlehrperson 100% für das Schuljahr 2015/16 für Horgen oder Küsnacht

Wir sind zwei familiäre deutsch-englische Tages-schulen am Zürichsee. In Horgen unterrichten wir ca. 130 Kinder vom Pre-Kindergarten bis zur 6. Primar-klasse und in Küsnacht ca. 150 Kinder von Waldspiel-gruppe bis 6. Klasse.

Wir bieten ein anregendes, internationales Lernklima und ein tragfähiges Team. Die Entlohnung entspricht den Ansätzen der öffentlichen Schule des Kantons Zürich.

Im Kindergarten wird am Morgen im Team Teaching unterrichtet. Die Nachmittage finden in nur einer Sprache statt. Sie unterrichten nur in Ihrer (deut-schen) Muttersprache, sollten jedoch in einfachem Englisch kommunizieren können.

Möchten Sie das Unterrichten ins Zentrum Ihrer Arbeit stellen und lockt Sie die Zusammenarbeit mit einer englischsprachigen Partnerlehrperson im Rahmen eines innovativen, bilingualen Unterrichts-konzepts, dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Bitte erwähnen Sie in Ihrer Bewerbung, ob für Sie eine Anstellung in Horgen und/oder Küsnacht infrage kommt.

Weitere Details entnehmen Sie bitte unserer Website: www.lakesideschool.ch

Senden Sie Ihre schriftliche (elektronische) Bewerbung an: kuesnacht@lakesideschool.ch
Lakeside School Küsnacht, Seestrasse 5, 8700 Küsnacht

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT
SCHULBLATT

... auch über alv@alv-ag.ch



argauischer
Lehrpersonen- und
Lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Menschen und Equipment
Vertrauen Sie den Profis

VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing-services

www.vsdruk.ch



comparis.ch

Hypotheken

gut: **5.3**

Kundenzufriedenheit
06/2014



Top Noten für unsere hervorragende Beratung
und für Sie als Mitglied des LSO/alv auch einen
Top-Zins – 0,25% Rabatt auf Ihre Hypothek.
Unsere Finanzierung, die auch Ihren Sparstrumpf freut.

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch/hypotheken

 **Baloise Bank SoBa**

**PROFITIEREN SIE
VON ALV-SONDERRABATTEN –
EXKLUSIV IM AUTOCENTER SAFENWIL.**



SUBARU

Confidence in Motion

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ



**LEGACY 4x4.
NUR SOLANGE
VORRAT.**

Legacy 2.0i AWD Swiss, Lineartronic, 5-türig, 150 PS. Listenpreis: Fr. 31'850.–. Abzüglich Barprämie von Fr. 2'950.–. Sie bezahlen: Fr. 28'900.–. Inkl. Gratis-Final-Edition-Paket im Wert von Fr. 5'050.– (bestehend aus Xenon-Scheinwerfern, elektrischem Glas-Hebe/Schiebe-Dach, Navigationssystem, Radio-CD-Gerät mit MP3/WMA-Leser und 6 Lautsprechern, Bodenteppichen, Stossstangenschutz, Einstiegsleisten.) Ersparnis total: Fr. 8'000.–. Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 164 g/km, Verbrauch gesamt 7,1 l/100 km. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 144 g/km.



Emil Frey AG, Autocenter Safenwil

Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, 062 788 88 88, www.emil-frey.ch/safenwil

